

Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis

vorwärts 290 Mk., mit Botenlohn 300 Mk.

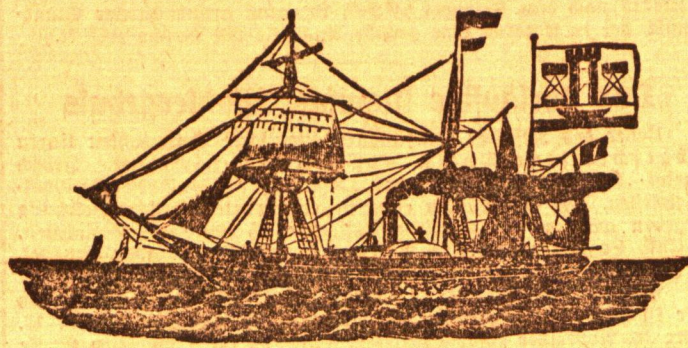
Spredstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingeleiteter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Colonel-Spaltseite vor Abonnenten mit 12 Mk. berechnet. Von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 15 Mk. berechnet. Reflektoren für die Größe 42 Mk., Auswärtige 50 Mk., die Beile bei Erfüllung von Platzverordnungen 50%, Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einiger Rabatt kann in Kontofällen, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern. Telephonische Anzeigen-Annahme erfolgt mit Gewähr für Richtigkeit. Verlag-Exemplare kosten 15 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

nr. 257

Memel, Donnerstag, den 2. November 1922

74. Jahrgang

Die Hauptaufgaben der neuen Reparationsverhandlungen

* Berlin, 1. November. (Tel.) Ueber die Verhandlungen der Reichsregierung mit der Reparationskommission erfahren wir folgendes:

Die ersten Verhandlungen mit der Reparationskommission verlaufen in durchaus sachlicher Form. Der Vorsitzende der Reparationskommission Barthou erklärte, daß erstens die Balanzierung des Budgets, zweitens die Frage der schwebenden Schulden, drittens die Stabilisierung der Mark die Hauptaufgaben seien, die jetzt behandelt werden müßten. Die Kommission beabsichtigt nicht, die deutsche Souveränität anzutasten, sie hoffe aber auf eine gemeinsame Verständigung. Sie sei auf Grund der von Deutschland eingegangenen Verpflichtungen gedrungen, eingehende Fragen zu stellen. Der Reichsminister für Wirtschaftswesen, Herr Brüning, erklärte, daß die deutsche Souveränität anzutasten, sie hoffe aber auf eine gemeinsame Verständigung. Sie sei auf Grund der von Deutschland eingegangenen Verpflichtungen gedrungen, eingehende Fragen zu stellen. Der Reichsminister für Wirtschaftswesen, Herr Brüning, erklärte, daß die deutsche Souveränität anzutasten, sie hoffe aber auf eine gemeinsame Verständigung. Sie sei auf Grund der von Deutschland eingegangenen Verpflichtungen gedrungen, eingehende Fragen zu stellen.

Der Berliner Tageblatt trat die Delegierten der Reparationskommission für eine interne Beratung zusammen, in deren Verlauf das Projekt Delacroy besprochen wurde. Das Blatt schreibt, in gut unterrichteten Kreisen werde der Standpunkt vertreten, daß die Aussichten für einen Ausgleich des deutschen Programms mit den Vorschlägen der Reparationskommission diesmal nicht günstig seien, da auf beiden Seiten dem großen Ernst der Lage Rechnung zu nehmen sei, da das vorläufige Defizit des Budgets etwa 440 Milliarden betragen werde, das im wesentlichen auf Kosten des Fremdenverkehrs gehe. Die nächste Sitzung wird auf Mittwoch nachmittag um 4 Uhr festgesetzt.

Der Stinnes-Lubersack-Vertrag * Paris, 31. Oktober. Der Berliner Vertreter des „Echo de Paris“ erfährt von einer leitenden Finanzpersonlichkeit, daß das Stinnes-Lubersack-Vertrag durchgeföhrt werden würde. Stinnes habe erklärt, daß die ersten Lieferungen in nächster Zeit beginnen würden, und wenn er einen Kontrakt unterschreibe, pflege er ihn auch durchzuführen.

Die Lausanner Konferenz

* London, 1. November. (Tel.) „Neuter“ zufolge ist bisher nichts Endgültiges bezüglich der britischen Vertretung auf der Lausanner Konferenz entschieden worden. Es wird angenommen, daß der britische Oberkommissar in Konstantinopel, Sir Horace Rumbold, neuer der Hauptdelegierten sein wird. Curzon werde sicher an der Konferenz teilnehmen, es sei jedoch unwahrscheinlich, daß er in der Lage sein werde, während der ganzen Erörterungen, die, wie man erwartet, eine beträchtliche Zeit in Anspruch nehmen werden, der Konferenz beizuwohnen.

Nach einer Neutermeldung aus Washington lehnten die Vereinigten Staaten die Einladung der Alliierten wegen aktiver Teilnahme für den nahen Osten formell ab.

Aus Angora verlanet, daß die kemalistische Delegation unter dem Vorsitz Ismed Paschas, des Kommissars für auswärtige Angelegenheiten, am 6. November nach Lausanne reisen werde. Die Aussicht in Lausanne ist für den 11. November vorgesehen.

Zwei Noten der Angoraregierung

* Konstantinopel, 31. Oktober. (Reuter.) Der Vertreter der Angoraregierung händigte den Oberkommissaren zwei Noten aus. Die erste erklärt sich mit Lausanne als Ort der Tagung der Konferenz einverstanden, die zweite protestiert gegen die Einziehung der Konstantinopeler Regierung in die Einladung, die sie als eine Verletzung des Geistes des Mudania-Abkommens bezeichnet. Die Note bemerkt, dies werde vielleicht den Angoravertrretern wegen, von der Teilnahme an der Konferenz Abstand zu nehmen.

* Paris, 1. November. Wie die gestrigen Morgenblätter mitteilen, erhielt Franklin Drouillon von Mustafa Kemal Pascha ein Privattelegramm, in dem dieser den Wunsch ausdrückt, daß die Konferenz für den Frieden im nahen Osten in Paris stattfinden möge. Franklin Drouillon teilte das Telegramm, dem „Journal“ zufolge, der französischen Regierung mit, die daraufhin nichts veranlaßte, da es sich um ein privates Schriftstück handelte. Franklin Drouillon antwortete Kemal Pascha, die alliierten Regierungen hätten bereits einen festen Entschluß gefaßt.

Ein Ehrensäbel für Kemal

* Budapest, 31. Oktober. Die Stadtvertretung von Budapest beschloß einstimmig, Kemal Pascha durch eine Deputation einen Ehrensäbel überreichen zu lassen.

Eine Note der Ostgalizier an die Entente

* Wien, 31. Oktober. (Tel.) Die westukrainische Presse meldet aus Paris: Der Präsident des ostgalizischen Nationalrates richtete an die Ententemächte eine Note, worin gegen das Vorgehen der Polen in dem okkupierten Gebiet Ostgaliziens protestiert wird. Geheißlich wird das Verlangen an die Entente gerichtet, unter den gegebenen Umständen die Durchführung von Wahlen in Ostgalizien nicht zuzulassen.

Die Lage in Italien wieder ruhig

* Mailand, 1. November. (Priv.-Tel.) Die Beruhigung der allgemeinen politischen Lage Italiens macht weitere Fortschritte, trotzdem noch an verschiedenen Orten sich kleinere Zwischenfälle ereigneten. Von der Eisenbahnverwaltung wurden Extrazüge zur Beförderung gestellt, mit denen die auswärtigen Faschisten nach ihrer Heimat zurückbefördert werden.

Der Bezugspreis unserer Zeitung betragt vom 1. November ab infolge erneuter beträchtlicher Verteuerung des Zeitungsdruckpapiers bei Abholung mit Zustellung für den Monat M. 290.— M. 500.— für die Woche „ 70.— F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Eine französische Stimme zur Memelfrage für einen Freistaat Memelland

As. Berlin, 1. November. (Priv.-Tel.) Das „Berliner Tageblatt“ gibt eine Meldung des Pariser Korrespondenten wieder, nach der die französische Presse sich jetzt wiederholt mit der Memelfrage beschäftigt, da die Vorkonferenz demnächst über das Schicksal Memels zu entscheiden haben werde. Die meisten Artikel gehen zum Teil von alten nur durch die Unkenntnis der Verhältnisse erklärlichen Voraussetzungen aus. Angenehm falle deshalb ein Aufsatz in der Wochenschrift „Europe nouvelle“ auf, der einige der größten Irrtümer widerlegt und eine Lösung empfiehlt, die zwar dem Vertrag von Versailles nicht verleiht, aber vom französischen Standpunkt wie ein Kompromiß anseht. Der ungenannte Verfasser sagt seinen Landsleuten zunächst, daß sie sich täuschen, wenn sie seit drei Jahren erzählen, daß Memel keine deutsche, sondern eine litauische Stadt sei. Er nennt die Bürger Memels jehudeusch und macht auch zwischen der litauischen Landbevölkerung aus der Umgebung von Memel und den Litauern von Romno einen klaren Unterschied. Die Litauer aus dem Memelland sind lutherisch, 7 Jahrhunderte deutscher Kultur haben ihren Geist gebildet. Die Litauer von Romno sind katholisch und ihre Entwicklung von wenigen russischen Ausnahmen abgesehen unter der russischen Herrschaft zurückgeblieben. Das Volk von Memel und die ebenso intelligente, wie gewerblustige Bevölkerung der Stadt, deren Mehrheit unzweifelhaft deutscher Abstammung ist und deutsche Bildung besitzt, sichern dem Ort eine große Zukunft, soweit es möglich ist, die litauischen und polnischen Ansprüche mit einander zu versöhnen und auch den Memelern selbst das Recht auf soziale Erwerbungen zu lassen, die sie unter der deutschen Herrschaft errungen haben.“ Der Verfasser spricht sich gegen eine Annexion durch Litauern aus, da bei dem neuen Status den litauischen Ansprüchen Rechnung getragen werden müsse. Offenbar schwebt dem Verfasser eine Lösung etwa in der Art des Freistaates Danzig vor, die weder Litauern noch Polen noch Deutschland ganz zufrieden stellt. Es müsse ein System gefunden werden, das Dauer verspricht und das aus eigener Kraft bestehen kann. — Der Korrespondent des „Berliner Tageblatts“ bemerkt dazu: Ob es gelingen wird, solches System zu finden, erscheint vorläufig noch zweifelhaft, es könne aber jetzt nicht mehr bezweifelt werden, daß Memel nach französischem Zeugnis deutsch ist und deutsch bleiben will.

Die ausländischen Sachverständigen in Berlin

As. Berlin, 1. November. (Priv.-Tel.) Die von der Reichsregierung zur Teilnahme an der Währungs-Konferenz eingeladenen ausländischen Sachverständigen werden heute abend vollständig hier versammelt sein und morgen vormittag gemeinsam vom Reichskanzler empfangen werden. Unmittelbar nach diesem Empfang wird sich der Beginn der sachlichen Beratungen über die Möglichkeiten für eine Stabilisierung der deutschen Währung anschließen. Die Beratung wird im Reichsfinanzministerium stattfinden. Von deutscher Seite werden an ihr auch der Reichsbankpräsident v. Havenstein, Staatssekretär Schröder und einige hervorragende Vertreter der Bankwelt teilnehmen.

Für eilige Leser

Die ersten deutschen Verhandlungen mit den Mitgliedern der Reparationskommission haben begonnen. Die ausländischen Sachverständigen, die zur Währungskonferenz nach Berlin eingeladen sind, werden heute vollständig versammelt sein. Die Lage in Italien ist wieder ruhig. Dollarkurs vom 1. November: 4538,62 (31. Oktober: 4488,75).

Der Sieg der Faschisten

Der italienische Faschismus hat einen schnellen und verhältnismäßig unblutigen Sieg erfochten, und Mussolini, der ehemalige Sozialist und Redakteur des „Avanti“, der sich bei Kriegsausbruch vom Saulus zum Paulus, vom Pazifisten zum extremsten Chauvinisten wandelte, ist zur Zeit noch mehr als der heimliche, er ist der eigentliche König von Italien. Als der Führer der Faschisten in seinem am 8. Oktober in Udine vom Stapel gelassenen Pronunciamento die Auflösung der Kammer, ein neues Wahlgesetz, Abschaffung der Verhältniswahl und fünf Ministerportefeuilles für den Faschismus forderte, da glaubten noch die wenigsten, daß die Faschisten ihre Forderungen durchsetzen würden. Jetzt aber haben sie auf der ganzen Linie gesiegt, und ihr angekündigter Marsch auf Rom hatte den Regierenden einen solchen Schreck eingegeben, daß das Kabinett de Facto das Hofenpanier ergriß und auch die Kompromißkabinettsbildungsversuche sowohl des greisen Giolitti wie Salandra scheiterten. Unter diesen Umständen sah der in Rom zernierte König die Vorfahrt als der Tapferkeit besseren Teil an und übertrug, indem er aus der Not eine Tugend machte, dem Rebellenführer Mussolini die Kabinettsbildung, um auf diese Weise das bedrohliche Thronchen zu retten.

Und diese Weise das bedrohliche Thronchen zu retten. Mussolini scheint sich in gewissem Sinne zu bewahren. Obwohl sich im Faschismus von vornherein starke republikanische Neigungen bemerkbar machten, ist die Bewegung doch bisher überwiegend monarchisch geblieben, freilich nach dem Grundsatze: Und der König absolut, wenn er unsern Willen tut. So hat Mussolini in Udine verkündet, daß die Monarchie bestehen bleiben darf, vorausgesetzt, daß sie sich nicht gegen uns wendet.“ Von dieser gütigen Erlaubnis machte der König, dessen Einfluß in Italien nicht größer ist, als wo anders der eines Präsidenten, freudwillig Gebrauch, und er war vorsichtig genug, sich schnell auf den neuen Machtfaktor einzustellen, als er sich weigerte, das ihm vom Kabinett de Facto vorgelegte Dekret betreffend die Verhängung des Belagerungszustandes zu unterzeichnen, so daß es nur zwei Stunden bestanden hat.

Wie erklärt sich der schnelle Sieg des Faschismus, obwohl dieser von den 565 Abgeordneten des italienischen Parlaments nur wenig mehr als 20 zu seinen Anhängern zählt? Der Friedensschluß hat Italien zwar einige äußere Erfolge und die Erfüllung eines Teiles seiner Irredentabestrebungen gebracht, aber im Orient wurde es von England und Frankreich verdrängt, während ihm an der Adria in Jugoslawien ein neuer, von den Alliierten protektionierter Konkurrent entstanden ist. Dazu kam die ungünstige finanzielle Lage Italiens, dessen Budget ein Defizit von 7 Milliarden Lire aufweist. Hatte alles das schon eine starke Unzufriedenheit und Gärung im Lande hervorgerufen, so führte der rückwärts in alle Wirtschaftsfunktionen eingreifende, mit der Diktatur liebäugelnde Radikalismus der sozialistischen Arbeitermassen auf der anderen Seite zu einer Reaktion, die sich schnell in Aktion umsetzte und ihr ursprüngliches Programm, „Abwehr der roten Flut“, bald zur „Beseitigung aller demokratischen Institutionen“ erweiterte und dann auch auf die auswärtige Politik ausdehnte, die „aktiver“ gestaltet werden sollte. Dieser immer weitere Kreise ergreifenden Bewegung vermochten weder die Revisionisten, Maximalisten und Kommunisten gepalteten Sozialisten noch die bürgerlichen Parteien, deren größte die Popolari und die Demokraten sind, ernstlichen Widerstand entgegenzusetzen, und jetzt hat der Parlamentarismus, der bisher in Italien herrschte, endgültig vor dem Faschismus kapituliert.

Es bleibt abzuwarten und wird von dem Ausgang der Neuwahlen abhängen, ob und wie sich aus der Faschistenmonarchie wieder geordnete Zustände zu entwickeln vermögen. Jedenfalls dürfte der Sieg der Faschisten auch auf die äußere Politik von Einfluß sein, denn sie fordern in ihrem neuen Programm unter anderem Ablehnung aller Verträge mit Südslawien, soweit Fiume und die dalmatinische Küste in Betracht kommen, ferner die Angleberung des Dobekanes, die Abänderung des Washingtoner Abrüstungsvertrages, damit Italien seine Kriegsstärke vergrößern könne, und endlich die Zuwendung eines größeren Teiles der deutschen Reparationen an Italien. Wenn man bedenkt, daß Italien bisher die britische Kompromißpolitik der französischen Sanktionenpolitik gegenüber gestützt hatte, so muß leider mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der Sieg des Faschismus unter Umständen auch eine Erschöpfung der gerade jetzt in die Wege geleiteten Versuche zur Lösung des Reparationsproblems mit sich bringen könnte.

Das neue italienische Kabinett

Nach einer Savas-Meldung aus Rom setzt sich das Ministerium Mussolini wie folgt zusammen: Präsidenschaft, Inneres und Außeres: Mussolini; Krieg: General Diaz; Marine: Admiral di Revel; Schatz: Inaudi (Nationalist); Industrie: Theophilus Rossi (Nationalist); Finanzen: di Stefano (Faschist); Kolonien: Federzoni (Nationalist); Befreite Gebiete: Giuriati (Faschist); Justiz: Dviglio (Faschist); Unterricht: Gentile (Demokrat); Landwirtschaft: di Casatani (Faschist); Dessehnische Arbeiten: Carnazza (Nationalist); Post und Telegraphie: Colonna di Cesare (Nationalist); Wohlfahrt und Arbeit: Cavazzoni (Katholik).

Das neue Kabinett hat den Eid geleistet. Mussolini sandte an alle Präfekten ein Rundschreiben, in dem er erklärte, daß er durch das Vertrauen des Königs berufen, die Regierung übernehme. Er verlange, daß alle Beamten, vom ersten bis zum letzten, ihre Pflicht zum Wohle des Vaterlandes mit wahrer Selbstverleugung erfüllen. Er selbst würde mit gutem Beispiel vorangehen.

Goldhafter Graf Sforza demissioniert

* Paris, 31. Oktober. Der italienische Botschafter in Paris, Graf Sforza, überreichte dem neuen Ministerpräsidenten Mussolini seine Demission. In einem Telegramm an die italienische Regierung erklärt der Botschafter, er hege die freundschaftlichen Gefühle für die neue Regierung, aber in der Außenpolitik, die Politik und nicht einfach eine Summe von Gefühlen und Empfindlichkeiten sei, habe alles seinen Zusammenhang.

Die englischen Parlamentswahlen

Lloyd Georges Kampfsandradung

London, 1. November. (Tel.) Nach einer Neutermelbung wurden für die Wahlen zum Parlament aufgestellt: 452 Konservativen, 170 Nationalliberalen, 308 unabhängige Liberale und 410 Arbeiterpartei. Es kandidieren 33 Frauen, die verschiedenen Parteien angehören. Falls die Nationalliberalen die angebotenen Wiederwahlmaßnahmen gegen die Konservativen ausführen, wird sich die Zahl der nationalliberalen Kandidaten beträchtlich vermehren.

Dazu wird ergänzend gemeldet: Die politische Lage nahm plötzlich eine neue Wendung an. Während in einigen Distrikten die Nationalliberalen durch die Konservativen unterstützt wurden, machen an anderen Orten die Konservativen den Nationalliberalen die Siege streitig. Es heißt nunmehr, daß Lloyd George beabsichtigt, seine Kampfsandradung auszuführen. Eine große Anzahl nationalliberaler Kandidaten soll noch in Reserve gehalten werden, um den Kampf gegen die Konservativen aufzunehmen, falls es nicht noch zu einer Einigung kommt.

Alsquith nahm gestern abend offiziell eine Kandidatur für die Liberalen in Paislay an. In einer Rede griff er die Grundzüge der Koalition heftig an. Er nannte die gegenwärtige Lage grotesk und schredenerregend. Einen einzigen festen Punkt bildeten die Liberalen, alles übrige sei Verwirrung und Chaos.

Das unruhige Irland

London, 1. November. (Tel.) Einer Blättermeldung zufolge wurde in Dublin von Rebellen der Versuch gemacht, ein Polizeibüro in die Luft zu sprengen. Dabei wurden sechs Personen verwundet. Eine Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen.

Ist das wahr?

M. Berlin, 31. Oktober. (Priv.-Tel.) Dem „Vorwärts“ zufolge hat der ehemalige Kaiser für seine bevorstehende Hochzeit ein Brautgeschenk in Auftrag gegeben, das durchaus der Pracht und Verschwendungssucht seiner Regierungszeit entspricht. Es handelt sich dabei um einen überaus kostbaren Schmuck, mit dessen Herstellung verschiedene Berliner Juwelierfirmen beauftragt sind. Das Hauptstück dieses Schmucks bildet ein Brillantdiadem, das aus nicht weniger als 700 Brillantsteinen zusammengesetzt ist. Der Wert dieses Diadems werde von Fachleuten allein auf 800 Millionen Mark geschätzt. Das sozialistische Blatt meint nicht mit Unrecht, daß man sich dieser Angelegenheit bei der Erledigung der Abfindungsfrage erinnern soll, denn man werde an Deutschlands Zahlungsunfähigkeit nicht glauben, solange es seinen früheren Monarchen instand setze, solche Geschenke zu machen.

Gesundheitszeugnisse vor der Ehe

In einer Denkschrift, die bereits im Sommer dem Preussischen Landtag überreicht wurde, hat das Preussische Wohlfahrtsministerium sich eingehend mit der von vielen Hygienikern erhobenen Forderung des Austausches von Gesundheitszeugnissen vor der Ehe beschäftigt und ihre Einführung in die Gesetzgebung warm befürwortet. Auch der bevölkerungspolitische Ausschuss des Landtags beschäftigte sich mit der Frage der Einführung von Gesundheitszeugnissen vor der Ehe. Die Rechtsparlamentarier verhielten sich dem Projekt gegenüber ablehnend. Das Zentrum stimmte der von der Sozialdemokratie vertretenen Auffassung zu, daß Preußen nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, selbständig gesetzgebend vorzugehen und dadurch einen Druck auf das Reich auszuüben. Aus den Anregungen der sehr interessanten Aussprache ergaben sich dann folgende Anträge, die gegen die Stimmen der Rechten angenommen wurden: 1. Das Staatsministerium wird ersucht, dem Landtag möglichst bald eine Gesetzesvorlage zu legen, durch die vor Eingehung einer Ehe der Austausch von Gesundheitszeugnissen vorgeschrieben wird mit der Maßgabe, daß daraus nicht die Forderung eines Eheverbotes gezogen wird; 2. an allen Universitäten öffentliche Vorlesungen über Vererbungslehre vornehmlich für die angehenden Ärzte halten zu lassen; 3. in den Schulen und Fortbildungsschulen in einer dem Verständnis der Jugend angepassten Form Belehrung über die gesundheitlichen Grundlagen der Ehe erteilen zu lassen.

Oesterreichische Journalistentagung

Wien, 20. Oktober. Heute wurde hier die Begrüßungstagung der Reichsorganisation der österreichischen Journalisten eröffnet, an der der zweite Vorsitzende des Reichsverbandes der deutschen Presse, Redakteur Freund-München teilnahm. Der Vorsitzende der Vereinigung, der Berichterstatter der deutschen Presse in Wien, Dr. Hunger, machte Mitteilungen von einer namhaften Spende der reichsdeutschen Kollegen zu Gunsten der notleidenden österreichischen Kollegen. In den Vorstand der Reichsorganisation wurde neben Wiener Journalisten u. a. als Vorsitzender Zappler gewählt.

Die Wahlen zum Schweizer Nationalrat

Bern, 31. Oktober. (Tel.) Nach den bisher aus 20 Kantonen vorliegenden Ergebnissen ergaben nach dem Verhältniswahlrecht die vorgenommenen Wahlen zum Nationalrat im allgemeinen die Behauptung der bisherigen Parteien. Die Auszählung der Listen wird nicht vor Mittwoch oder Donnerstag beendet sein.

Neue Gehaltsverhandlungen der deutschen Beamten

Berlin, 1. November. (Tel.) Heute nachmittag begannen, wie die „B. Z. am Mittag“ meldet, im Reichsfinanzministerium die Verhandlungen über eine neue Steuerungsaktion der Beamten betreffend die Gehälter der Beamten und Angestellten für November. Nach den gestern abgeschlossenen Vereinbarungen mit den Organisations der Reichs- und Staatsarbeiter erhalten im November die Handwerker für die Stunde 117 M., Arbeiter 120 M., Werkführer 123 M. und ungelernete Arbeiter 107 M.

Nachwächterstreik. Die Wächterschaft der Berliner Nach- und Schließgesellschaft hat beschlossen, in den Streik zu treten. Die Veranlassung zu diesem Beschluß hat die Forderung gegeben, daß die Direktion der Gesellschaft zwar den für November im Schiedsgericht vorgesehenen Lohn in Höhe von 21 000 Mark bewilligt, aber die Nachzahlung von 100 Prozent für die zweite Oktoberhälfte abgelehnt hat.

Kurze Nachrichten

Der deutsche Reichspräsident empfing Sonnabend mittag den französischen Botschafter Laurent zur Überreichung seines Abschiedsbriefes. Ferner empfing der Reichspräsident den neuernannten Botschafter Grafen von Brodorski-Ranskau, der sich zur Übernahme seines Postens nach Moskau begibt.

Einer Berliner Korrespondenzmeldung zufolge wurde das 14 tägige Verbot der Berliner „Notenbahn“ vom preussischen Minister des Innern auf 4 Tage verkürzt, jedoch das Blatt am Mittwoch wieder erscheint.

„Sant, Vorwärts“ hat der sozialdemokratische thüringische Justizminister von Brandenstein aus Gesundheitsrücksichten sein Mitgliedschaft eingeleitet.

Die „Deutsche Tageszeitung“ in Berlin erhöhte ihren monatlichen Abonnementpreis auf 400 Mark für November.

In Weib wird eine neue, deutschsprachige Tageszeitung erscheinen. Es lautet, wie die „B. Z.“ meldet, namhafte Geistliche, die in der Politik eine Rolle spielen, ihre Mitwirkung zu.

In der am 16. Oktober beendeten Woche betrug die Zahl der eingeleiteten Arbeitslosen in England 1 332 500.

Aus dem Nachlaß von Lord Northcliffe und aus dem Besitz des Meeders Sir John Sherman haben die früheren Alleinbesitzer der „Londoner Times“, die Mitglieder der Familie Walter, zusammen mit der englisch-amerikanischen Finanzdynastie der Morgs die Aktienmehrheit der „Times“ zurückgelassen.

Litauen und die Moskauer Abrüstungskonferenz

Litauische Pressevertreter erklärte Außenminister Galvanaukas u. a., daß in rein baltischen Konferenzen, als von der Gruppierung der Dissesten unter engerer Anlehnung an Polen mit der Spitze gegen Rußland die Rede war, Litauen nicht an einem Tisch mit Polen sitzen konnte. Dagegen würde Polens Beteiligung an einer zahlreicher besetzten Konferenz mit weiter gesteckten Zielen, wie es diesjährige in Moskau sein soll, Litauen wohl nicht verhindern, an ihr teilzunehmen. Das ist, so schloß Herr Galvanaukas nach dem Kommoer „Echo“, Litauens grundsätzlicher Standpunkt, der in Moskau eine gewisse Analogie mit Genoa erblickt.

Das vorläufige litauische Wahlergebnis

Ueber das Resultat der jüngsten litauischen Sejmwahlen liegen abgeschlossene Daten noch immer nicht vor. Jedoch meint „Litauas Dzinai“, das Organ der litauischen Nationalsozialisten, daß die Wahlen etwa folgende parteipolitische Besetzung ergeben würden: 35 Christlich-Nationale, 15 nationale Sozialisten, 7 linke Sozialdemokraten, 6 Polen, 1 Progressist (Pazanga-Gruppe), 6 Juden und 2 Vertreter des deutsch-russischen Blockes.

Der Außenminister Galvanaukas äußerte sich dahin, daß der litauische Sejm nicht, wie ursprünglich vorausgesehen, am 12. oder 13. November zusammentreten könne, da im Kommoischen Kreise noch 1. u. wahlen stattfinden hätten. Die Eröffnung des Sejm würde sich daher vielleicht noch 10 bis 15 Tage hinziehen.

Polnische Memel-Phantasien

Memel — litauische Königsresidenz

Ein Königreich Lettland

Das Posenener Blatt „Dziennik Poznanski“ behandelt in einem Artikel die polnische Politik Litauen gegenüber und die Memeler Frage. „Die polnischen Föderalisten sprachen sich“, schreibt das Blatt, „immer gegen eine Einverleibung Wilnas in den polnischen Staat aus. Auch die Föderalisten setzen sich aus zwei Gruppen zusammen. Die eine Gruppe, das sind wirkliche Separatisten, und die Föderationsfrage wurde von ihnen sehr ernst genommen. Die andere Gruppe, die der ersten als Werkzeug diente, glaubte aufrichtig, daß sie mit Hilfe ihrer Kantonalpolitik Wilna für Polen werden erhalten können, indem dieses Land der Sitz der kantonalen Behörden und dadurch Kommo mit Polen verbunden werde. Die Annahme, daß Kommo sich mit der Rolle des Mitbewohners in Wilna zufrieden geben werde, erwies sich als vollkommen falsch. Für jeden logisch denkenden Menschen mußte es von vornherein klar sein, daß die Litauer eine Nationalisierung ihrer Residenz Wilna oder mit anderen Worten eine Entnationalisierung des polnischen Elements anstreben werden. Da es jedoch vollkommen ausgeschlossen war, daß das polnische Element als das kulturell höher stehende einer Entnationalisierung durch das litauische Element unterliegen würde, würden die Litauer sicherlich zu Gewaltmitteln greifen. Da das polnische Volk diesem Vorhaben der Litauer Widerstand entgegenzusetzen würde, würde Wilna in litauischer Hand zu einem Bündnis zwischen Litauen und Deutschland führen, damit Litauen sich den Besitz Wilnas sichern könnte. Dies alles läßt sich verhindern, wenn man Memel zur litauischen Residenz mache. Memel besitze im Gegensatz zu der provinziellen Stadt Kommo als Hafenstadt große Entwicklungsbedingungen und wenn die Litauer Memel als ihre Residenz dann nationalisieren wollen, so können wir ihnen dabei nur viel Glück wünschen, denn dann entziehen sie sich mit ihren Freunden, den Deutschen, Litauen hatte seiner Zeit den deutschen Fürsten von Urach als Monarchen gewählt, heute müßten sie, um den oben besprochenen Plan zu verwirklichen, den Fürsten Sigmund von Bourbon, einen Anhänger der Allierten, zu ihrem König wählen. In diesem Falle würde der Botschafter Memel als gemeinsame Residenz Litauen übergeben. Jedoch müßte Litauen gleichzeitig die polnische Grenze vom Jahre 1919 vor der russischen Offensive im Jahre 1920 und die Zugehörigkeit Wilnas zu Polen anerkennen und sich verpflichten, in einer Zone 50 Kilometer von der polnischen Grenze keine Truppen zu unterhalten.“

Das Ganze ist nichts, als das alte Schacherprojekt Gynans, mit dem Litauen für Polen gewonnen werden soll, in noch phantastischerem Rahmen.

Derselbe „Dziennik Poznanski“ bringt weiter aus der Feder eines militärischen Mitarbeiters Ausführungen, in denen die Möglichkeit eines Ueberfalles Sowjetrußlands auf Lettland und die polnische Stellungnahme hierzu besprochen, wobei gleichzeitig für ein lettisches Königtum mit einem englischen König Propaganda gemacht wird. Das Blatt führt dabei nach der Uebersetzung der Bromberger „Deutschen Rundschau“ aus:

„Nachdem die Sowjets im verflorenen Jahre Grussen annektiert haben, ohne daß sich Europa eingemischt hat, ist gegenwärtig die Reihe an Lettland. Vorläufig hat England noch ein Interesse an Lettland als Handelspunkt für Rußland, doch unterliegt es keinem Zweifel, daß es, um ein Geschäft mit den Sowjets abzuschließen, nicht einen einzigen Augenblick zögern wird, Lettland den Sowjets ohne die geringsten Skrupel zu opfern. Wie sollen wir uns dann verhalten, wenn Lettland uns um Hilfe anrufen wird? Wenn wir diese Hilfe verweigern, werden die Sowjets nicht nur Dünaburg, sondern auch Riga und Libau besetzen und über Polangen eine direkte Verbindung mit Ostpreußen erlangen. Die Besetzung Lettlands durch Rußland würde einer Einkreisung des Wilnaer Landes gleichkommen. Wenn wir, um Lettland zu Hilfe zu eilen, eine neue Kiemer Expedition anrücken wollten, so würde Rußland darüber hocherfreut sein, denn unsere Truppen würden einen Marsch ins Leere antreten, während die russisch-litauischen Truppen Wilna vom Nordwesten angreifen würden. Eine Verteidigungsstellung einzunehmen und Lettland einige Korps zur Unterstützung zu entsenden, ist nicht gut möglich, da uns nur die einzige Eisenbahnlinie nach Dünaburg zur Verfügung steht und diese Linie befindet sich auf einer großen Strecke in unmittelbarer Nähe der litauischen Grenze. Ähnlich werden uns die Litauer den Krieg nicht erklären, doch werden ihre Partisanen die Linie zerstören und unsere Verbindung mit Lettland unterbinden. Militärisch könnte man dieses Problem durch eine einfache Okkupation des litauischen Territoriums für die Dauer der Kriegshandlungen lösen, oder Litauen machtlos machen, indem wir uns die Eisenbahnlinie Grodno-Wilna-Dünaburg sichern. Doch politisch würden wir uns einem unerhörten Varn von Seiten der Mächte aussetzen. Nur die Errichtung eines lettischen Königturns mit einem Mitglied des englischen Herrscherhauses als König könnte Lettland die Hilfe Englands sichern und Lettland vor der endgültigen Annektierung durch Rußland bewahren. Ein lettischer König würde auch Polen vor einer Einkreisung des Wilnaer Landes bewahren. Die Forderung der Staatsform Lettlands liegt also sowohl im Interesse Polens als auch Lettlands selbst. Wenn Lettland dies nicht begreift, wird es nur ein Saisonstaat bleiben, bis zur Kündigung des Vertrages von seinen Rußland. In diesem Falle dürften wir weder uns noch die Völkern in bezug auf die Möglichkeit einer gemeinsamen militärischen Verteidigung täuschen.“

Nach einer Havasmeldung aus Tokio nimmt das japanische Finanzministerium eine neue Verabreichung des Marinebudgets um 30 Millionen Yen vor. In den nächsten Jahren werde eine Gesamtverabreichung von über 100 Mill. Yen erfolgen.

Neues vom Tage

Karnevalsbelustigungen in Preußen verboten

Berlin, 28. Oktober. Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche politische Lage verbot der Minister des Innern, wie der Amt Preussische Pressebericht meldet, öffentliche Karnevalsbelustigungen auch in diesem Jahre für den Gesamtbereich Preussens.

Ein Gerüst mit 5 Mann niedergefallen

Berlin, 30. Oktober. (Tel.) Im Treppenhause der Allianz-Sicherungsgesellschaft in der Mauerstraße, wo zur Zeit Ausbesserungsarbeiten ausgeführt werden, stürzte morgens ein Gerüst mit 5 Mannern aus dem dritten Stockwerk in die Tiefe. Zwei Personen wurden schwer und drei leichter verletzt.

Drei Kinder Opfer einer Gasvergiftung

In der Wohnung des Naturheilkundigen Lehmpfuhl Berlin, Potsdamer Straße 27b, wurden die beiden 5-jährigen Söhne, der 13-jährige Dorst und der 4-jährige Raulb, sowie dort zu Besuch weilende 13-jährige Ernst Kraft, durch Gas giftig, tot aufgefunden. Die Schuld trifft allem Anschein nach Dienstmädchen, das am Abend zuvor den Gasmesser aufgefällt, vergessene hatte, die Verschlusklappen zu schließen.

Um drei Millionen beim „Kümmelblättchen“ betrogen

Berlin, 1. November. (Tel.) Drei Millionen Mark wurden einem Kandidat, der sein Gut in Polen verkauft und den Kauf in Berlin erhobene hatte, von Bankräubern im „Kümmelblättchen“ abgenommen. Der Kriminalpolizei gelang es mit viel Mühe, die Bankräuber ausfindig zu machen und hinter Schloss und Riegel zu bringen. Ein großer Teil des Geldes konnte zur E gelockt werden.

Frauenmord auf einem Rittergut

Stettin, 31. Oktober. Auf dem Rittergut Kammin Stargard ist ein in der Nacht zum 25. Oktober verübter Mord aufgeklärt worden. Dort arbeitete seit einer Woche die Witwe M. M. M. und der Arbeiter Bachmann, beide aus Berlin. M. M. M. hatte die Frau erst kurz vorher kennen gelernt und von ihr erfahren, daß sie eine eigene, mit Möbeln ausgestattete Wohnung in Berlin besaß. Am vergangenen Dienstag lockte er sie auf eine W dort ermordete er die Frau und ließ sie dann, obwohl sie schwach atmete, in ein in der Nähe befindliches Dorf. Am nächsten Morgen vernichtete man die Frau. Der zur Rede gestellte Bachmann gestand die Tat ein und zeigte den Tatort und die Leiche der Frau Er wurde ins Gefängnis Neustrelitz eingeliefert.

Großer Brand durch unvorsichtiges Spiel mit Feuer

Wittenberg, 31. Oktober. Auf dem Gute Klehe bei Wittenberg wurde eine große Scheune nieder. Die gesamte Weizen ernt des Gutes wurde in Rauch und Flamme. Mitternachts große Strohverräter und ein neues vollständiges Dampfweidewerk Presse. Der Schaden beträgt circa 27 Millionen Mark. Der Brand entstand durch unvorsichtiges Spielen der Kinder.

Der Raubmordversuch an dem amerikanischen Major

Frankfurt a. M., 1. November. (Tel.) Auf Ermittlung Verbrechers, der den Raubmordversuch an dem amerikanischen Major Sauerwein beging, setzte die amerikanische Armeeverwaltung Koblenz 100 000 Mark, die Eisenbahnverwaltung 30 000 Mark, Regierungspräsident von Wiesbaden 20 000 Mark Belohnung Das Befinden des Ueberfallenen besserte sich etwas, eine gehende Untersuchung ist jedoch noch nicht möglich.

Explosionsunfall in Bochum

Bochum, 31. Oktober. In der Otto-Bruch-Strasse entfiand Explosion, die 5 Tote und 19 Verletzte forderte. Es handelt sich um eine Kohlenstaubexplosion. Wie das Unglück stand ein, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Einer Meldung der „B. Z.“ aus Langendreer zufolge die Zahl der Opfer bei der Grubenexplosion auf Sehe Straße auf 6 Tote und 24 Verletzte geiegen.

5 Arbeiter durch glühendes Eisen verbrannt

Auf dem Marktplatz bei Königshütte in Oberschlesien wurde eine Pfanne mit glühendem Eisen um und verbrannte 5 Arbeiter. Ein Arbeiter ist an den erlittenen Brandwunden gestorben.

Ungetreuer Theaterbuchhalter

Dresden, 31. Oktober. Der Buchhalter des Rube-Theater Groß, ist am Freitag mit 300 000 Mark flüchtig geworden. Er wird streckbreitlich verfolgt.

Ein vier Zentner schwerer Mammutzahn gefunden

Dem Museum in Reddinghausen wurde, wie dem „B. Z.“ von dort geschrieben wird, von der Bergwerksdirektion Reddinghausen ein bei den Kanalarweiterungsarbeiten in Votrop gefundener Mammutzahn überwiegen, der bei einer Länge von 2,84 Meter das ansehnliche Gewicht von zwei Zentnern hat.

Infolge Zugzusammenstoß getötet

Paris, 29. Oktober. Heute stieß der Elzug Paris-Brest am Bahnhof Châteaudren (Departement Cotes du Nord) mit einem rangierenden Güterzuge zusammen. Den ersten Nachrichten zufolge wurden 6 oder 7 Personen getötet und mindestens 10 verletzt.

Ein Apparat zur Geheimhaltung drahtlos übermittelter Nachrichten

Paris, 1. November. (Tel.) Nach einer „Matin“-Meldung ein französischer Ingenieur namens Edward Belin einen Apparat erfunden haben, wodurch die Geheimhaltung drahtlos übermittelter Nachrichten gesichert werden kann.

Auf hoher See untergegangen

Orient, 1. November. (Tel.) „Agence Paris“ meldet: Ein Segelschiff „Coraire“ ist auf der Höhe von Ouessant auf der Höhe von Boulogne-Orient untergegangen. Die Matrosen des „Coraire“ die ins Meer gesprungen waren, wurden bei hohem Seegang von Belassung eines deutschen Schiffes gerettet. Sie rühmen die ihren Rettern bewiesene Opferwilligkeit.

Die neue bolschewistische Agrargesetzgebung

Aus Selsingfors wird gemeldet: Am 25. Oktober hat die Russische Zentrale Exekutivkomitee nach unwesentlichen Veränderungen den neuen Kodex der Agrargesetze der RRSR angenommen. Das neue Agrargesetz zerfällt in drei Teile, die den ersten Teil der seinem Umfang nach der größte ist, die ständige Landnutzung regelt. Der zweite Teil des Gesetzes bezieht sich auf die städtischen und ländlichen Länder, die sogenannten Sowjetwirtschaften um, während der dritte Teil die Landorganisation und Ueberseidung regelt. Die Grundlage des ersten Teiles bildet die Gesetz über die werktätige Landnutzung, das bereits von der ersten Session des Russischen Zentralen Exekutivkomitees angenommen wurde. Ferner werden im ersten Teile zum ersten Male die Rechte und Pflichten der Landbesitzer und ihre Beziehungen zum Staat geregelt. Bisher wurden diese Fragen einfach nach Gutdünken des Landbesizers geregelt, wie dies selbst die Moskauer „Pravda“ bei der Besprechung des Agrargesetzes eingeleitet.

Ueberaus wichtig ist es, daß ein Privateigentum am Boden im neuen Gesetz nicht anerkannt wird. Das Gesetz bestimmt, daß die Grundlage der gegenwärtigen russischen Agrarorganisation die Nationalisierung des Landes bildet, bei der als einziger Eigentümer der Staat in Betracht kommt. Das Privateigentum der Landbesitzer verliert als Vorkaufsrecht des Staates über die Ländereien und die betreffenden Landgesellschaften oder die Inhaber der einzelnen Höfe sind nichts weiter als Nutznießer des staatlichen Landes.

Wiederum neues Geld in Sowjetrußland

Aus Selsingfors wird gemeldet: Der Sowjet der Volkskommissare hat sich wiederum für die Emission von neuem Geld entschieden. Der Ausgabe vom Jahre 1923“ ausgeprochen. 1 Rubel dieser Geldscheine soll 1 Million Rubel der Geldscheine des Jahres 1922 entsprechen. Bekanntlich hat die Sowjetregierung bereits eine Devaluation durchgeführt, indem sie entgegen ihren Versicherungen in einiger Zeit ältere Geld annullierte und anordnete, daß nur noch die Rubel der Ausgabe vom Jahre 1922 als Zahlungsmittel gelten sollen. 1 Rubel der Ausgabe vom Jahre 1922 entspricht 100 alten Sowjetrubeln. Den Versicherungen der Sowjetregierung, daß nach Einführung des Rubels vom Jahre 1923 die Geldscheine vom Jahre 1922 ihre Gültigkeit behalten werden, darf auf keinen Glauben geschenkt werden.

Letzte Provinzpost

* Romno, 1. November. [Die Wohnungsnot.] In Romno hat die Wohnungsnot gewaltigen Umfang angenommen.

* Maa, 1. November. [Der Silberschatz der Schwarzländer.] Wie die „Nig. Rundsch.“ erfährt, hat Letzter des im Juli 1915 nach Petersburg abgereist.

Kleine Chronik

Um dem übermäßigen Alkoholenuss zu steuern, erging von Danziger Polizeipräsidenten eine Verfügung, wonach die Offenhaltung von Kibitzstuben in Danzig nur noch an drei Tagen der Woche und dann nur auf einige Stunden gestattet wird.

Cofales

Memel, den 2. November 1922

Der Zuschauer als Schauspieler

Es war seit jeher erstes Gebot der Schauspielkunst, Fühlung mit dem Publikum herzustellen, wachend und erlebnisreich, das auch der Letzte, der da unten sitzt, mitgerissen wird von den Vorgängen auf der Bühne.

In verschiedenster Weise suchte man in verschiedenen Zeiten (je nach der schauspielerischen Einrichtung) diesem Ziel nahe zu kommen.

Aber der Kontakt kann noch weiter gehen. Reinhardt führte die Regie ein, dem Darsteller in dazu geeigneten Stücken den Auftritt aus dem Publikum heraus zu geben oder ihn auch im Verlauf seiner ganzen Szene im Publikum zu belassen.

Wir hatten bereits mehrere Fälle solcher Gegebenheiten, etwa in „Acan“, in dem einige der Darsteller sich als Publikum im Zuschauerraum befanden.

All das bisher Skizzierte reicht in seiner Wirkungsmöglichkeit aber nicht im Entfernten an eine vollkommene Gleichstellung von Publikum und Darsteller heran, wie sie sich in der für folgenden Freitag und Sonntag angezeigten Aufführung des an Sensationen reichen Schauspiels „Geständnis“ ergeben wird.

* [Als Schüssen für den Monat November] sind folgende Herren ausgelost: Zum 2. November Besther Janis Gunga und Besther Martin Szwillus aus Emilgienern; zum 4. November Bandwirt Martin Reizgys aus Jurgin und ein Hilschjöhse; zum 7. November Besther Michel Buznowitsch aus Wirfuten und Köpfermeister Hermann Dombrowsky von hier; zum 9. November Schmied Adolf Kastaun aus Bommelwitte und Besther Janis Birschkus aus Sudmanten-Trusch; zum 11. November Besther Martin Bertuleit aus Emilgienern und Zimmergeselle Johann Voig von hier; zum 14. November Zimmerer Otto Malkeit von hier und Gutsbesitzer Behrend v. Schulze aus Milschken; zum 16. November Besther Hans Schulz aus Schudebarsden und Gutsbesitzer Erich Gerlach aus Clemmehof; zum 18. November Gutsbesitzer Wilhelm Hirschberger aus Spthut und Besther Martin Lorenz aus Wittinnen; zum 21. November Kaufmann Norbert Borchardt und Zimmergeselle Johann Voig von hier; zum 23. November Handlungsgehilfe Ernst Surau und Bürohilfsarbeiter Georg Lanowski von hier; zum 25. November Besther Michel Buznowitsch aus Wirfuten und Rentier Tribukeit von hier; zum 28. November Stadtrat a. D. Theodor Reich und Arbeiter Gustav Mikoleit von hier und zum 30. November Besther Johann Schuischel aus Hnanetten und Besther Albert Grauduzus aus Grauduzen-Vartel.

* [Die Erhöhung der Gütertarife.] Wie bereits mitgeteilt, sind mit Rücksicht auf die katastrophalen Preissteigerungen die Gütertarife der deutschen Reichsbahn ab 1. November um 50 Prozent erhöht worden.

und Handelszeitung“ für die Zeit vom 15. bis 20. Oktober) die Großhandelspreise sich nur auf das 500,23fache erhöht hatten.

* [Sammlung für die verunglückten Knaben.] Für die am vergangenen Sonntag von der Automobilspitze angefahrenen Knaben Paul und Walter Kaiser, die augenblicklich im Krankenhaus liegen, und für die Mutter dieser beiden Kinder, die in den ärmlichen Verhältnissen lebt, hatte der Brandmeister Dobslaw eine kleine Sammlung vorgenommen, die 6887 M. ergab.

* [Der Pächterbund] wurde am Montagabend dieser Woche im Schützenhause von etwa 30 Interessenten gegründet.

Standesamt der Stadt Memel

vom 1. November 1922

Geboren: Eine Tochter: dem Arbeiter Johann Blicke von hier. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Arbeiter Karl Richard Baumann, 61 Jahre alt; Renteneinpfängerin Emma Kaufhinsku, geb. Bimmetat, 72 Jahre alt, von hier; Händlerfrau Sarah Jankelowitz, geb. Schajewitz, 35 Jahre alt, von Schwefeln, Litauen.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 1. November. (Tel.)

Sinnfälligkeit des Ausmaßes der Kurssteigerungen stellte der heutige Börsenverlauf einen Rekordtag in den Annalen der Berliner Börse dar. Die Kaufkraft äußerte sich so mächtig und war so umfangreich, daß sich die Kursfeststellung im Großverkehr anfangs lange hingog.

Kurs-Devisenk

Table with exchange rates for various locations like London, Paris, and New York, including columns for 1. Novbr. 30. Oktbr.

Telegraphische Auszahlungen

Table with telegraphic remittance rates for Berlin, Amsterdam, London, and other cities, including columns for 1. November and 31. Oktober.

Berliner Produktenmarkt

* Berlin, 1. November. (Tel.)

Infolge der anhaltenden Festigkeit am Devisenmarkt war auch heute im Produktverkehr die Tendenz wiederum recht fest.

10 400—10 300, Tendenz kaum preisstaltend, Mais (50 kg): loco Berlin 9700—9600, waggofrei Hamburg 9600—9400, Tendenz schwächer, Weizenmehl (100 kg brutto einschließlich Sack): 27 000—29 500, Tendenz behauptet, Roggenmehl (100 kg brutto einschließlich Sack): 24 000 bis 26 000, Tendenz behauptet, Weizenkleie (50 kg brutto einschließlich Sack): 5000—5100, Tendenz fest, Roggenkleie (50 kg brutto einschließlich Sack): 5000—5200, Tendenz fest, Raps (50 kg): 18 000—15 000, Tendenz fest, Erbsen (50 kg ab 1500er Sorten): Victoriaerbsen 16 500—17 500, kleine Speiserbsen 15 000—16 500, Pellets 10 750—12 000, Weizen 15 000—16 000, blaue Lupinen 7500—8500, gelbe Lupinen 10 000 bis 11 000, Gerste 22 000—26 000, Hafer 6200—6300, Tordenschnitzel 4600, Zuderchnitzel 5900—6000, Tordmehl 3900—3400.

Königsberger Produktenbörse. Königsberg, 1. November. (Tel.) Zufuhr: 9 Wagen, davon 8 Roggen und 1 Hafer, Roggen per Fuhrer 8800 M.

Als vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 1. November. (Brs.-Tel.) Um die Oktoberbrach auszumitern, gestalteten sich die Zufuhren zum heutigen Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehbof zu Berlin größer, als nach der Lage der Verhältnisse angenommen werden konnte.

Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Eingekommen

Table with ship arrival information including columns for Nr., Schif, Kapitän, von, mit, Adressiert an.

Ausgegangen

Table with ship departure information including columns for Nr., Schif, Kapitän, nach, mit, Makler.

Wetterwarte

Wettervorauslage für Donnerstag, den 2. November:

Des vorübergehenden Aufklarens später erneute Trübung und Niederschläge, sowie fortgesetzt mild bei aufsteigenden nach Südwesten drehenden Winden, nachts noch Frostgefahr.

Temperaturen in Memel am 1. November.

Morgens 6 Uhr: - 3, vormittags 8 Uhr: - 2, vormittags 10 Uhr: - 1, mittags 12 Uhr: - 0,2, nachmittags 2 Uhr: - 0,8, nachmittags 4 Uhr: - 1,6.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 1. November, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen bis mäßigen westlichen, dann über Norden nach Osten drehenden Winden herrschte gestern in unterm Bezirk meist trübes und tagsüber mildes Wetter bei verbreiteten Niederschlägen; nachts kamen die Temperaturen wiederum etwas unter den Gefrierpunkt.

Table with weather observation data including columns for Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 1. November, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 770 Süddeutschland, 765 Lettland, Tiefdruckgebiete 760 Ostpreußen, 750 Schottland. — Wind: Nordsee schwache südliche, Ostsee nordöstliche Winde. — Wetter: Morgen später Niederschläge, aufsteigende nach Südwest drehende Winde, meist trübe.

Table with weather forecast data for various stations including columns for Stationen, Barometer mm, Wind Richtung Stärke, Wetter, Temperatur Cels., Bemerkungen.

Für die Memellandspende (i. d. Aufsatz in Nr. 224 d. Bl.) gingen bei uns ein: Sammlung der Schule Wenssen II. Rate 50 ... Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen. Expedition des „Memeler Dampfboot“



M. S. V.
Heute 8 1/2 Uhr abends Monatsversammlung.



Ruder-verein Neptun
Freitag, d. 3. d. M., abends 8 Uhr Monatsversammlung in Fischer's Weinstuben. Der Vorstand.

D. H. V.
Mittwoch heute abend Beisammensein in Weissens Weinstuben. Dasselbst Kartenausgabe zum Gesellschaftsabend den 4. November. Der Vorstand.

Städt. Schauspielhaus
Spielplan vom 29. Oktober bis 5. November

Freitag, den 3. Nov. 7 1/2 Uhr: (Im Freitags-Abonnement) Reubert zum Male Gedändnis Schauspiel in 5 Aufzügen von Garrick.
Sonntag, d. 4. Nov. 4 1/2 Uhr: Märchen- und Grotte Märchen in 6 Bildern von Götter.
Sonntag, den 5. Nov. 7 1/2 Uhr: Gedändnis Schauspiel in 5 Aufzügen von Garrick.

Vorverkauf täglich von 11-1 Uhr u. 4-6 Uhr

Missionsfest

findet am Sonntag, den 5. November, nachm. 2 Uhr kirchlich, 4 Uhr deutsch statt. Redner **Gawens** aus Schmaltingen u. a. Glangchor wirkt mit. Jedermann wird freundlich eingeladen. Es wird Gemeinshaft Friedrich Wilhelm-Str. 1.

Einige 100 m gebrauchtes **Feldbahngleis**

600 mm Spurweite, 65 mm Profilhöhe gegen Gebot zu verkaufen. Offerten unter 34 an die Exped. d. Bl.



Kartoffel-Verladung

zur Versorgung der Stadt Memel

Verlade Freitag, den 3. und Sonnabend, den 4. November d. Js. auf den Kleinbahnhöfen Sendefurg und Jonaten und den Großbahnhöfen Stonischen, Tugunaten, Saameitshmen, Kuforeiten

Kartoffeln

Zahle 550.— Mark pro Zentner.

Landwirte! Zeigt Euch grohmütig und bringt den minderbemittelten Konsumenten ein Feder etwas!

Ich bitte um reichliche Zufuhr. (Wegen Frostgefahr eifrig sehr.)

Preukschas, Seydefrug

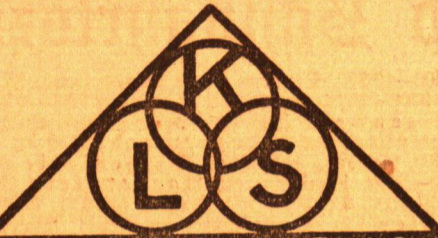
Telephon 150.

Ihre Vermählung geben bekannt
Heinrich Janz und Frau Helene
geb. Worles

Danken herzlich für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Ihre Vermählung geben bekannt
Kurt Fink u. Frau Elsa, geb. Loos.
Memel, 28. Oktober 1922.

Die glückliche Geburt eines **gesunden Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Eugen Aronson u. Frau Vally, geb. Redisch.
Memel, den 1. November 1922.



Kammer-Sicht-Spiele
Heute zum letzten Male
Der Ruf des Schicksals
nach Kurt Aram's
„Die Kusine aus Amerika“
mit
Honia Desni — Ernst Hofmann — Fritz Kortner
Grotteske
Joe Martin will Mensch werden
Der Ufa-Monumentalfilm
ZIGEUNER
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 4 1/2 Uhr.
Programmwechsel 7 1/2 Uhr.

Kabarett Sanssouci.

Ab 1. November
Gastspiel
des beliebten und bekannten
Rembrandt-Duo.
Anfang 8 Uhr. **F. Ollesch.**

Zum Frisieren, Ondulieren
empfiehlt sich
Frau Johanne Treptau, Vom.-Bitte 11.

Kartoffel-Verladung

An unsere verehrlichen Inserenten!
Unsere **Anzeigenpreise** betragen vom heutigen Tage ab:
für Memelländer M. 12.—
für Auswärtige „ 15.—
Reklamen: für Memelländer . . . 42.—
für Auswärtige „ 50.—
F. W. Siebert, Memeler Dampfboot
Akt.-Ges.

KAMMER
Licht-Spiele

Voranzeige!
Anschließend an die Berliner Uraufführung „im Ufa-Palast am Zoo“
ZUM PARADIES DER DAMEN
nach Emile Zola's
„Au bonheur des Dames“
mit
Originalaufnahmen aus Paris



Buchdruckerei Lithographie
F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.
Steindruckerei Buchbinderei Setzmaschinenbetrieb Stereotypie
Graphische Kunstanstalt
Fernruf 26 u. 28 Memel Börsenstraße 8
Zeitgemässe Ausführung von Druckarbeiten jeder Art in einfarbigem, vielfarbigem und kopierfähigem Druck für den gesamten privaten, geschäftlichen und amtlichen Verkehr bei kürzester Lieferfrist
Verlag des „Memeler Dampfboot“
größte älteste führende Tageszeitung des Memelgebiets (Frühauflage), der litauischen Zeitung „Lietuwizka Ceitungs“ und des „Pakajaus Paslas“
Spezialität: Künstlerische Werbedrucke nach eigenen und fremden Entwürfen

Apollo
Heute ab 5 Uhr Zum letzten Male
Begierde
Das Abenteuer der Katja Nastjenko
Russischer Sittengrossfilm
Margit Barnay, Olaf Storm
Die Prinzessin v. Kahirah
Grosser Prunkfilm
Urania
Heute abends 7 1/2 Uhr Kassenöffnung 6 1/2 Uhr letzte öffentliche
Sondervorstellung
Der Todesreigen
Eintrittspreis M. 35 auf allen Plätzen

Urania-
Voranzeige
Die Huronen
Der beste und spannendste
Sensations-Grossfilm, 4 Teile, 24 Akte
1. Die Geheimdokumente
2. Die Marderhöhle
3. In den Katakomben von New York
4. Der Kampf mit dem Buckligen

Heute abend
Rinderfleck.
H. v. Zaborowski
Holzstr. 20.
Infolge der sich fortsetzenden Teuerung auf allen Gebieten erhöhen wir unsern Mindesttarif ab 1. November d. Js.
um 50 Prozent.
Als Fuhrlohn gelten fortan folgende Richtsätze für:
1 Meter Holz 250 M., 1 Rentner Torf 50 M., 1 Str. Kohlen oder Bräutens 60 M. (bis zu 10 Str.) Stücklohn pro Rentner 100 M. (Die Preise verstehen sich an oder ab Wagen, Tragen und Entladung.)
Tagelohn für 1 Pferd u. Kutcher 2400 M., „ 2 Pferde u. „ 4600 M.

Da uns der Gestehungspreis für Roggen und Hafer als Grundlage dienen muß, bitten wir das geehrte Publikum, sich fortan daran zu gewöhnen, daß sich der Tarif mit der weiteren Steigerung dieser Produkte automatisch erhöht.
Der Vorstand
der **Fuhrmanns-Vereinigung Memel.**
Nach längerer Tätigkeit am hies. Krankenhaus Stolz (Vom.) (Prof. Dr. Creite) und am hies. Krankenhaus Memel (San.-Rat Dr. Gossner) habe ich mich in
Memel, Luisenstraße 2
als
Arzt
niedergelassen.
Sprechzeit: 8-11 Uhr vorm., 3-5 Uhr nachm.
Fernruf. 923.
In der Kassenbrücke der Betriebskrankenkasse des Hafenbauamts und der Eisenbahnbetriebskrankenkasse nehme ich teil.
Dr. med. Häwert.

Freiw. Auktion
Sonnabend, den 4. d. Ms., vormittags 10 1/2 Uhr
Eibauerstr. 14, Auktion Galtow über:
1. Marktwagen, 1 Sofa, Tisch, Bänke, Gurtschellen, Ledergehirnteile und Tambour, 1 Buttermaschine u. Milchseparator, 2 Wagnen, 2 Wagnenlaternen, die Stellmacherhandwerkzeuge, die Eisen- teile, ca. 35 Pfd. Gänsefedern, Lituanische Frauenkleider, Herrenkleider, Lombard (3 m lang) und Stehwage (Weifung) u. v. a.
W. Schuppe
Gr. Sandstraße 14.

Bekanntmachung.
Der über Parzelle 11 des Stadteils Rumbischen führende öffentliche Weg soll verlegt werden.
Dieses wird mit der Auforderung, Einsprüche binnen 4 Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses geltend zu machen, hiermit bekannt gegeben.
Der Begehrplan liegt während der Dienststunden im Zimmer 1 der unterzeichneten Wegpolizeibehörde aus.
Memel, den 24. Oktober 1922
Stadt-Polizeiverwaltung.

1000 M. Belohnung
zahle ich demjenigen, der mir den Täter nachweist, der mir in der Nacht vom 30. zum 31. mein Schwein gestohlen hat.
Zimmermann
Oberstr. 22.

Russischer Student
(beherrscht deutsch) erteilt russische u. Mathematik-Stunden
Schlachterstraße 4 bei Frau Scheffler
1-3 nachmittags.

Auto- Vermietungen.
Prukschat Tel. 739
Posingies Tel. 342
Taszius Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.

Schokolade
ca. 500 Tafeln, Deutschmeister, Tell, Defert, Weinberg u. a. preiswert abzugeben
Jentsch, Libanstr. 31.

Zu verkaufen!
1 fabrikmässige Schreibmaschine mit Sichtschreibtisch im Verzeichnis mit Zweifarbenband und 1 Satz Farin gegen Höchstgebot zu verkaufen. Offerten unter Nr. 14 an die Expedition d. Bl. erb.

Eichenstämmе
hat zu verkaufen
Pippis
Bibbirn der Grottingen.
Pelze!
Mehrere Arbeitspelze zu bez. Steinortstraße 11, i. Laden.

5 Uhr = Vadenischluß in den Kolonialwarengeschäften
Wir teilen unserer Kundschaft hierdurch mit, daß wir wegen Licht- und Brennmaterialerparnis uns genötigt sehen, vom 1. November ab unsere Geschäfte um 5 Uhr zu schließen. Die Sonnabende werden von dieser Bestimmung nicht betroffen.
Der Verein der Kolonialwarenhändler E. B. Carl Adomeit, Vorsitzender.

Da die gestrige Anzeige der Brauereien über die Bierpreiserhöhung Irrtümer hervorgerufen hat, sehen wir uns veranlaßt, öffentlich bekanntzugeben, daß unser heutiger Einkaufspreis für helles Vollbier
M. 72.— für das Liter und M. 28.— für die Flasche beträgt.
Der Verein der Kolonialwarenhändler Memel E. V. Carl Adomeit, Vorsitzender.

Zwei bessere ja. Mädchen vom Lande, ohne Verm., suchen die Bekanntschaft besserer Herren in geschäftl. Position
zwecks Heirat
Off. mögl. mit Bild unter Nr. 21 an die Exp. d. Bl.
Erstgemeint
Besitzerin, 18 Jahre, 600 000 M. Vermögen und Aussteuer sucht
Lebensgefährten
Besitzer mit Landwirtschaft bevorzugt, da ich die Eltern mitnehme. Off. unt. 26 an d. Exp. d. Bl.
Wachamer Hofhund
abzugeben Löpferstr. 7.
Hofhund zu verkaufen
Bienenauerstr. 1.

Unsere werten Abnehmer machen wir darauf aufmerksam, dass wir **nur**
Prima holl. Sprit
oder **Kartoffelsprit**
in den Handel bringen und auch solchen nur ausschliesslich zur Herstellung unserer Verschnitte und Liköre verarbeiten.
Zellulose-Sprit (Holzsprit) verarbeiten und führen wir nicht.
Waren-Einkaufs-Verein Memel
Aktiengesellschaft
Likörfabrik, Wein- u. Spirituosen-grosshandlung
Fernrufe 162 und 352.

Brillanten Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände und Bruch
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Edelmetallankauf Lessem
Alexanderstrasse 23
Telephon 268

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 257

Memeler- und Grenz-Zeitung

Donnerstag, den 2. November 1922

Die deutsche Offensive 1918

* Berlin, 29. Oktober

Der vierte Untersuchungsausschuss des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses, der die Ursachen des Zusammenbruchs prüft, veröffentlicht drei Gutachten seiner Sachverständigen über die große Offensive von 1918. Das erste Gutachten, von dem bekannten Herausgeber der „Belgischen Dokumente“, Oberst a. D. Schwertfeger, behandelt die Frage der politisch-militärischen Verantwortlichkeit bis zum Beginn der Offensive. Im zweiten bespricht der als objektiver Militärhistoriker sehr geschätzte General der Infanterie a. D. v. Kuhl, beim Zusammenbruch Generalstabschef der Heeresgruppe Rupprecht, die militärischen Grundlagen der Offensive. Das dritte, von Professor Hans Delbrück, ist ein Korreferat zu den beiden ersten Gutachten, geht aber flüchtig und zeitlich über sie hinaus.

Schwertfeger schildert das Ringen um die Führung zwischen politischer und militärischer Leitung. Er behandelt die Verantwortlichkeit für die Offensive 1918, den Sturz Bethmanns, die Versuche der dritten Obersten Heeresleitung, sich mit der Reichsleitung zu einigen, die Verhandlungen von Brest-Litowsk, die endgültige Regelung der Verantwortlichkeitsfrage, den Entschluss zur Offensive, die Kriegsziele und die Streiks im Vorfrühling 1918. Von besonderem Interesse ist der Abdruck einer Denkschrift Hermann Stegemanns, des berühmten Militärhistorikers, die er durch Hauptmann der Obersten Heeresleitung zum Kommando ließ und in der er die Friedensbereitschaft der Entente begründete. Stegemann war der Ansicht, dass die Offensive allerhöchstens Reims und Amiens nehmen würde. In einer Anlage wird auch die bekannte Eingabe Raumanns, Jaeches und Genossen über die moralische Vorbereitung der Offensive abgedruckt. Schwertfeger geht davon aus, dass ein höchstes Ergebnis nur erzielt werden könne, wenn politische Mäßigung dauernd den kriegerischen Akt beherrsche. Diese Idealisierung des Führerproblems sei im Weltkrieg nicht gefunden worden. Er sieht darin Schicksal, aber trotz der unersetzlichen Einzelerkenntnisse in der Eigenpolitik untergeordneter Persönlichkeiten des Großen Hauptquartiers, nicht Schuld. In den Männern der Obersten Heeresleitung habe der hervorragende kriegerische Geist, der der Institution notwendig sei, bewirkt, den Bismarck nicht habe missen wollen. Gefährlich werde er nach Bismarck nur unter einem Monarchen, dessen Politik das Augenmaß und die Widerstandsfähigkeit gegen einseitige und verfassungsmäßig unbedingte Einflüsse fehlt.

Kuhl behandelt mit einem großen Zahlen- und Tatsachenmaterial zunächst das Stärkeverhältnis der beiden Heere, sodann die Einsatzlage. (Mannschaftsbesatz, Pferde, Heeresgerät, sowie die zu spät gestellte Tankfrage.) Er kommt zu folgendem Ergebnis: Die große Offensive war nötig. Winter 1917/18 stand die Oberste Heeresleitung vor dem ausschlaggebenden Beschluss, ob sie den Krieg, dessen endgültige Entscheidung immer näher rückte, in der Verteidigung oder im Angriff führen wolle. Im ersten Falle hätte sich das Stärkeverhältnis durch das Eintreffen der Amerikaner zu Ungunsten Deutschlands verschoben. Die Haltung der Bundesgenossen war unsicher geworden. Der U-Bootkrieg konnte eine entscheidende Wendung nicht mehr bringen. Der Zustand des Heeres, das die Abwehrschlachten fürchtete, und der von der Notlage gedrückten Heimat, ebenso wie die ganze Einsatzlage, erlaubten ein langes Herausziehen nicht mehr. Das Heer war glänzend vorbereitet. Die Abwehrschlachten kosteten mehr Menschen als der Angriff. „Wer die Frische und Freudigkeit der Truppe“, so sagt Kuhl, „im Angriff 1918 gesehen hat, wird einen unvergesslichen Eindruck davon bewahrt haben.“ Der Angriff wurde uns also zwangsläufig aufgedrängt; er war durch die Lage geboten. Allerdings zweifelt Kuhl selbst, ob die Armee bei ihren wenigen, durch die Futternot entkräfteten Pferden und dem Mangel an Betriebsstoffen, noch beweglich genug war, um nach einem gelungenen Durchbruch große Operationen im freien Felde auszuführen. Trotzdem blieb keine andere Wahl. Wenn Kuhl am Schluss einen Verständigungsfrieden für ausgeschlossen hielt, so widerspricht dem nicht nur die oben erwähnte Stegemannsche Denkschrift, sondern auch die Mitteilung, die Oberst v. Heften aus Besprechungen mit Feinden im neutralen Ausland mitgebracht hatte und deren Inhalt Delbrück wiedergibt.

Delbrück kritisiert die Offensive in ihrer Anlage und in ihrer Ausführung. Es seien Ziele gesetzt worden, die wegen der eigenen Schwäche nicht zu erreichen waren. Ziele und Mittel seien nicht richtig gegeneinander abgemessen, strategische Ziele taktischen Erfolgen geopfert worden. Den einzigen Vorteil Deutschlands, die Tatsache des geteilten Oberkommandos in der feindlichen Front und die verschiedene Basis der alliierten Armeen, scheinbar Ludendorff nicht in Betracht gezogen zu haben. Dass man dem Siege bei Amiens so ganz nahe gekommen sei, habe seinen Grund in ungläublichen Fehlern des Feindes, nicht aber in unserer eigenen Schlachtanlage. Gegenüber Schwertfeger betont Delbrück noch stärker den Trennungsstrich, der zwischen Hindenburg und Ludendorff gezogen werden müsse. Hindenburg habe ganz unter Ludendorffs Diktand gestanden und sich durch ihn zu Taten bestimmen lassen, die seiner innersten Natur zuwider waren. Aus sich heraus hätte er sich niemals entschlossen, seinen obersten Kriegsherrn zu verewaltigen und ihn zur Entlassung des Reichskanzlers und Valentiniis, denen er vertraute, zu zwingen. Niemand, so fährt Delbrück im Anschluss an ein Wort Schwertfegers aus, könne gezwungen werden, ein großer Mann zu sein. Wenn aber jemand wie Ludendorff eine Stellung freiwillig ergreift, die einen großen Mann verlangt, und sich ihr dann nicht gewachsen zeigt, so müsse er nach dem Maßstabe eines großen Mannes beurteilt und nach dem Grade des Unheils, das er vermöge seiner ungenügenden Fähigkeiten angerichtet habe, verdammt werden. Bei Ludendorff handele es sich aber nicht bloß um ungenügende intellektuelle Befähigung. Aus den eigenen Schriften des Generals sucht Delbrück nachzuweisen, dass es ihm an dem vollen sittlichen Verantwortungsgefühl gemangelt habe. Delbrück führt eine ganze Reihe von Punkten an, um sein herbes Urteil zu stützen. Er schließt damit, dass es seine Pflicht sei, offen auszusprechen, dass keineswegs das reine Motiv der Vaterlandsliebe, sondern ein ungezügelter Ehrgeiz sehr wesentlich das Handeln des Generals Ludendorff im Feldzuge 1918 mit bestimmt hat.

Angriffe gegen das Hamburger Votienwesen

Lebhafte Entrüstung herrscht am Sonnabend in Hamburg über die Angriffe, die der Verteidiger des brasilianischen „Avaré“-Kapitäns Prado, über dessen Verurteilung wir bereits kurz berichteten, gegen die deutschen Votienvereine im allgemeinen und gegen die Hamburger Votienvereine im besonderen richtete. Er behauptete, dass den fremden Reedereien, die deutsche Schiffe übernahmen, nicht auch die Schiffspläne ausgeliefert worden seien. Im Falle „Avaré“ sei der selbe Ballast, der ursprünglich in das Schiff eingebaut worden war, von den deutschen Ingenieuren entfernt worden, „vielleicht“ — so fügte er hinzu — „in der Absicht, das Schiff zur geeigneten Zeit kentern zu können.“ Im Votienwesen des Hamburger Hafens herrsche großer Schleichhandel, die Votien ärgerten beim Verhören von Schiffen eigenmächtig vor, ohne die Schiffsleitungen der Schiffe zu befragen. Ein Vorwurf sei der Leitung der „Avaré“ allerdings zu machen, und das sei der, dass sie den Votien, als er morgens an Bord kam, in der Absicht, das Schiff auszuwachen, nicht eingeperrt, in Ketten gelegt oder sonstwie unüblich gemacht habe! Diese Ausführungen gehen weit über die Rechte eines Verteidigers in der Wahrnehmung der Interessen seiner Klienten hinaus, und entsprechen in keiner Weise den tatsächlichen Verhältnissen. Der Staatsanwalt wandte sich scharf gegen die Unterstellungen, die vorher schon von englischer Seite gemacht worden waren.

Das Schandfeuer in den Berliner Rumpferwerken

Ueber das Brandunglück, das die Rumpfer-Werke A.-G. in Johannisthal betroffen hat, wird noch folgendes berichtet: In der Sonnabendnacht gegen 2 1/2 Uhr bemerkten Bewohner von Johannisthal die Feuergefahr und benachrichtigten die Feuerwache Niederschönweide. Die Feuerwehr fand bei ihrer Ankunft schon einen ausgedehnten Brandherd vor. Die 50 Meter tiefe und 200 Meter lange moderne Eisenhalle, in der unter anderem 16 Automobile, fertig zum Abfahren, standen, bildete ein riesiges Flammenmeer. Bald erfolgte eine starke Explosion, vermutlich durch Entzündung eines Benzins- oder Benzinlamps. Dauschlag schlugen die Flammen empor. Strahlend strömte die Eisenkonstruktion, rotglühend und gebogen, in sich zusammen. Unter der enormen Hitze bogen sich mächtige Träger wie Schraubenzieher. Die Brandstelle bildete ein Chaos rauchender Trümmerhaufen. Von den 16 Automobilen, die schon eingefahren waren und einen Wert von mehr als 150 Millionen Mark haben, sind nur kümmerliche Reste übriggeblieben. Der Gesamtwert ist noch nicht zu schätzen, denn die volle Einrichtung der 200 Meter langen Flugzeughalle ist ein Raub der Flammen geworden.

Ave Maria

Roman von Felix Neumann

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Dunder, Berlin

11. Fortsetzung Nachdruck verboten

Als der Arzt erschien, war er mit Farniers Befinden halbwegs zufrieden. „Sie haben Glück gehabt“, murkte er, „es hätte auch anders kommen können. Sie haben anscheinend eine gute Natur.“

Und Frau Gruber, auf die noch immer Marias freundliche Rücksprache in günstiger Stunde einwirkte, ersah mit einem kräftigen Frühstück, das aber der Meister fast unberührt ließ.

Er spürte es, wie ihn Krankheit und Erregung mitgenommen hatten. Der tiefe Schmerz, der sich gestern in seine Seele fraß, hinterließ Wunden, die in diesem Leben nicht mehr auszuheilen waren. Mit der selbstquälendsten Eifersucht des alternden Mannes lag er Maria zu Füßen, bis Jugend und Leidenschaft im Gewittersturm sie Blüten an seinem Baume krühten.

Aber nun — wo der Hauch der Heiligkeit verweht war, wo sie zum hingebenden Weibe wurde, war sie darum weniger liebenswert? Nur weil sich Jugend zur Jugend fand und Jean Farnier absetzt? Fahren mußte?

Nein — nach strenger Selbstprüfung erkannte er — daß er dieses liebe Mädchen, das ihm Sonne in seine Nacht getragen hatte, ebenso liebte und anbetete wie zuvor! Ja — vielleicht war die irdische Maria seinem Herzen noch näher gerückt, nachdem er den Feuerbrand der Eifersucht mit Erfolg ausgelöscht hatte.

Ave Maria! Sobald seine zitterigen Hände es erlaubten, würde er seine Geige nehmen, und das erste Lied, das er spielte, sollte ihr gewidmet sein!

12.

Als Maria am nächsten Morgen spät zum ersten Frühstück erschienen, trat Titus gerade ins Zimmer. Ihr hatte vor diesem Augenblick gebangt, da sie ihm im hellen Licht des neuen Tages begegnen würde.

Wintern, im Dunkel der Nacht, im verhüllenden Dämmer des Schlafzimmers, hatten geheimnisvolle Schleier das Herbe in ihrer Beichte verdeckt. Heute aber schlug sie die Augen nieder und ließ sie lang ihr Gutenmorgengruß.

Titus ging mit langen Schritten um den Tisch herum, legte den Arm um seine Base und drückte sie auf den Stuhl nieder. Er tat, als ob er nicht das Geringste zu beklagen hätte.

„Stärke dich, mein Kind! — Ich werde inessen mit dir besprechen, was unbedingt abgeben werden muß. Mein Wagen hält unten, ich — dann weiter meines Amtes pflegen, das deinem Pele gilt.“

Wie ruhig und männlich er sprach. Wenn sie ihn so wirken und reden sah, dann meinte sie immer, sie könne nur den Kopf, der sie so schmerzhaft, ruhig ins Rücken beissen, und davon träumen, daß er alles zum Guten lenken werde. „Titus,

der gute, große Titus, wacht und sorgt für dich, er ist dir Vater und Mutter in einer Person!“ So flüsterte es in ihr und sie ward ruhig und gefaßt.

„Ich war heute morgen schon bei deiner Mutter“, begann er, „sie sendet dir durch mich einen Gruß. Vielleicht fahren wir in den nächsten Tagen einmal zu ihr hinüber, wenn sie nicht selbst schon vorher kommt.“

Maria blinnte auf. „Zürnt sie noch sehr, Titus?“ „Sie ist mehr traurig, als daß sie noch hadert, und das darfst du ihr nicht verargen. Sie hat manche Hoffnung begraben müssen, aber laß ihr noch ein wenig Zeit.“

Er rückte den Stuhl neben den ihrigen. „Willst du nicht etwas genießen?“ Sie schüttelte stumm den Kopf.

Da stand er auf, schenkte ihr die Tasse voll Kaffee und legte ihr Gebäck auf den Keller.

„Nun wirst du erst ein wenig essen, eher komme ich dir nicht mit meinen Angelegenheiten. Ich — dein Vater, befehle es dir, denn du sollst deine roten Waden wieder bekommen.“

Und sie gehorchte wie ein geduldetes Kind.

Als sie ihr Frühstück beendet hatte, setzte er sie wie eine Puppe in die Sofaecke und nahm neben ihr Platz.

Er hatte dabei ein bißchen geschwehrt, um sie aus ihrer niedergeschlagenen Stimmung herauszureißen.

Nun aber wurde er wieder ernst und begann: „Mama! Die Unterredung, die wir jetzt miteinander haben, geht um dein Glück, um deine ganze Zukunft. Die Gestaltung deines Lebens hängt davon ab.“

Wenn du mir nun Rede und Antwort stellst, so gelobe mir vorher in die Hand, daß du dich von keinerlei Nichtigkeiten, auf wen es auch sei, leiten und zu keinerlei Zugeständnissen verleiten lassen wirst, die nicht im Einklang mit dem Willen deines Herzens stehen.“

Er reichte ihr die Hand und blinnte sie fest an. Sie legte ihre Rechte in die seine. „Ich verspreche es dir, Titus, wenn ich auch noch nicht weiß, was du mich fragen wirst. Ich bin immer ehrlich und offen gewesen.“

Er nickte. „Ja — Maria, das weiß niemand besser, als ich! So höre denn: Ich habe mit deiner Mutter über deine ganze Zukunft gesprochen. Ihren Entschluß wirst du später hören. Aber vorher frage ich dich, ob du Walter Grebenstein so tief und über alle Maßen liebst, daß du ohne ihn nicht mehr glücklich zu werden glaubst. Würdest du bereit sein, mit ihm Mangel und Entbehrungen zu teilen, würdest du es über dich gewinnen, auf den Luxus zu verzichten, der dich bisher umgab, könntest du in einem Leben an seiner Seite in beschränktesten Verhältnissen die Ruhe deines Herzens wiederfinden?“

Memelgau und Nachbarn

K. Pogegen, 1. November. [Kreistag.] Auf dem am 28. Oktober 1922 im Kreisbauamt stattgefundenen Kreistage wurden die Kreisabgaben für das 2. Halbjahr des Rechnungsjahres 1922/23 auf 300 Prozent des Wahlfahrsteuerbetrags ausschließlich Lohnempfänger festgesetzt. Die Erhöhung der Zuschüsse zu der Amtskostenentlastung der Amtsvorsteher wurde entsprechend dem Antrage des Kreisbauamtes beschlossen. Die Kreisföten und Tagelöhner der Kreisbau- und Kreisbauausführungsförderer, sowie die Entschädigung des Kreisbauamtes wurden erhöht. Des weiteren erfolgte die Wahl der Vertrauensmänner für die Ausschüsse zur Auswahl der Schiffe und der Gesandten bei den Amtsvorstehern Widwill und Henderburg. Für den Amtsbereich Galsdon-Poneiten wurden der Kaufmann Priewe, Galsdon-Poneiten als Amtsvorsteher und Landwirt Erich Palkoff, Rubtningken als stellvertretender Amtsvorsteher gewählt. Der Tarif zur Erhebung des Marktstandgebühres auf dem Vieh- und Pferdemarkt Pogegen wurde gemäß der Vorlage geändert. Zur Gewährung von Beihilfen für Kleinfahrtrentner wurde eine Summe bis zu 100 000 Mark bewilligt. Außerhalb der Tagesordnung wurden kleinere Anfragen erledigt und lebhaft über die Brot- und Kartoffelversorgung debattiert.

C. Pogegen, 31. Oktober. [Die Tenebrung.] Mit gemischten Gefühlen verfolgen wohl die Bewohner unseres Kreises und der umliegenden Dörfer, die auf den Pogegener Wochenmarkt angewiesen sind, den Marktbericht von Memel im „Dampfboot“. Obwohl alle Orte hier 2. Klasse sind, stehen sie in Memel, sind die verlangten Marktpreise für die wichtigsten Lebensmittel fast immer gleich, mitunter sogar — besonders in letzter Zeit — höher gemeldet. „Na, ja“, höbst in seinem Marktbericht der Sonntag-Zeitung, daß „Kopfschiff, prima Ware, 150 M. das Pfund“ gefordert hätte. Hier gabte ich 200 M. dafür, zwar nicht ohne Stöhnen, aber mit derselben Begründung wie „ja, ja“. Butter, die ebenfötenig wie in Memel immer frisch ist, kostete auch mehr, nämlich 520—550 M. Hier gab's für 40 M., und Schweinefleisch vom Schinken bezahlte ich 370 M. das Pfund. Es gab aber auch zu 500 M. das Pfund; zwar sah ich da nur Käufer, die sehr schnell mit entkauften Gesichtern fortgingen. Auch Neckerungen, die an den 2. November 1918 in Tilsit erlirnten, konnte ich vernehmen. Trotz dieser Preise erscheinen an jedem Sonnabend Tilsiter, für die noch ein Extra-Markttag eingelegt ist. Sie kaufen zwar gewöhnlich nichts Billiger als in Tilsit, haben noch die Mithen der Bahnfahrt und Zollperre — man muß das Geheiß und Gedränge erleben haben — können aber trotzdem hierher. Ob Tilsiter Bewohnern schon so der „Betriebl“ in kleinen Grenzverkehr im Blut steck, daß sie gar nicht anders können? Im Roggenkauf sind wir hier nicht etwa im Vorzug; mit dem vorgezeichneten Preis würde sich ja der Käufer abfinden müssen. Wenn man aber hört, nirgends ist Brotgetreide zu haben in befriedigendem Maße. Vergänglich sollen auch die Marktschiffverlängerer besonders aus Liebermemel beim hiesigen Kornmarkt angefloßt haben. Die nichtliefernden Erzeuger begründeten ihr Verhalten gewöhnlich durch Mischföten. Andre möchten liefern, aber nicht vor den Gütern, um nicht durch frühere Lieferung bei geringerem Preis diesen gegenüber, wie im vergangenen Jahr, gelächelt benachteiligt zu sein. Ein Teil behauptet auch, und dieses Gerücht behauptet sich hartnäckig und setzt auch ruhiger denkende Teile der Bevölkerung in Erregung, daß das abgeleitete Getreide vom Kornhaus Pogegen von hiesigen Gutbesitzern, die gleichzeitig Vieh- und Pferdeshändler sind — gehandelt haben sei, aber vor dem Verkauf — zu ihren Gütern gefahren würde. Daß die dringende Bitte des Herrn Gubba für Memel vollen Erfolg haben möchte, wünsche ich; daß aber ein ähnlicher Aufruf auch in den Landkreisen notwendig ist, wissen alle diejenigen, die vom Beruf gezwungen sind, auf dem Lande zu wohnen, aber wie die „Städter“ zu leben. Daß die andern Waren, die von Memel, Henderburg oder Tilsit hier zum Markt gebracht werden, noch teurer sein müssen als dort, ist selbstverständlich.

s. Willkürföten, 1. November. [Natura 110h.] Mit der zunehmenden Entwertung der Mark mehrten sich die Fälle, in denen sich Gebinde, Arbeiter und Handwerker ihre Entlohnung in Naturalien geben lassen. Diese Erscheinung ist durchaus nicht neu. Sie ist in der Vergangenheit allgemein üblich gewesen, besonders dann, wenn durch Krieg oder andere unheilvolle Ereignisse verurteilte Not und Fötenung schwer auf dem Lande lasteten. So sehen wir in Urkunden aus dem Dreißigjährigen Kriege, daß Breitschneider, die bei Bauten an unserer Kirche beschäftigt waren, eine geringe Geldentlohnung „nebst ehlicher Zugabe an Speck, Korn, grüß, erbsen und malz“ erhielten. Im Jahre 1668 erhielten zwei Bauleute aus Wöten nach einem amischen ihnen und dem Pfarrer Petrus Boywoda und dem Landeshauptmann Hinrich Man geschlossenen Verträge für „eine getreidliche Schenker zu haben bei der Widdem Von 120 Schub in der Länge und 30 Schub in der Breite mit Zwö Kennen, mit Brettern zu verpacken, die Schenker zu beladen und mit Thüren zu verfertigen“ folgendes: „60 Thlr., 2 thonnen Korn, 1 thon gerst, 8 thonnen Tafel-

Die Fenster des Schlafzimmers waren weit geöffnet. Ein sonniger Septembertag! Die Sonne badete die gelblichen Wälder der Winden herein, und Maria war es, als ob der Sommerhauch jenes Frötenages sie umwehe, als sie Walter zum ersten Male am Ufer der Nar sah. Sie schweig und ließ das Leben der letzten Monate noch einmal an ihrem Geiste vorübergleiten.

Sie durchlebte die letzten Stunden in Tegersee, sie hörte Walters Stimme, der ihr von seinem freudlosen Dasein erzählt und nun in ihr seine Lebensreiterin, sein Glück, seine Heilige erlief.

Und dann stieg Leise, wie vor Rauberhand aus der Tiefe gehoben, das Ereignis des gestrigen Nachmittags vor ihr empor.

Sie gehörten zusammen, Leid und Glück schwebeten sie aneinander, und wenn sie gestern Abschied für immer von ihm nahm, so tat sie es nur unter dem furchtbaren Einbrüche, den das schneidende Wort der Mutter bei ihr ausgelöst hatte.

Sie sah, sauer und schwierig! Titus betrachtete sie von der Seite. In fieberhafter Erwartung harrete er der Antwort. Was würde sie sagen? Sie wußte und ahnte nicht, daß er beim Abschiede Frau Maria mit tiefer Stimme erklärt hatte: „War es nur ein Hauch, Tante, schickt sie vor den Folgen dieser Verbindung zurück, die vor Gott und den Menschen die richtige Lösung wäre, dann — dann werde ich — meine Werbung wiederholen!“

Frau von Kronach stammelte in maßlosem Staunen: „Du — Titus! — Du — nach allem, was vorgefallen ist?“

„Ja, Tante, nach allem, was vorgefallen ist, denn ich — liebe sie noch immer!“

Und er war hinausgegangen, der „weltfremde Gelehrte.“ der Mann mit dem trockenen Herzen, wie ihn die Freunde und Bekannten nannten, die ihn nicht verstanden.

Nun sah er und wartete auf die Entscheidung.

Er fieberte, aber er wurde nicht ungeduldig, denn er wußte, daß von der Antwort das Schicksal dreier Menschen abhing.

Marias Gedanken verharren noch immer bei jenem entscheidenden Augenblicke, da sie sich Walter in die Arme warf.

Wie dachte sie heute darüber?

Da zog es ihr durch den Sinn:

Und war es auch ein großer Söme! Und wär's vielleicht auch Sünde, Wenn es noch einmal vor dir stünde, Du tätest es noch einmal, mein Her-

(Fortsetzung folgt)

hier, 2 Schöf Käse, 3 Quartier Butter, halbe Seite Speck, 2 Viertel Salz, 1 Stück Schaf, vor 1 Lthr. 30 Gr. Fische, 1 Viertel Bier und gewöhnlich v. die handt 30 Gr. Ebenlo bekam der Meister Joachim Feyerabend 9 Jahre später, vor einen Giebel an der Widem wie auch das Neugebaute hinterfischen oben auf der Wucht zu Vermanern, den Grund zum Cantorchen zu legen, Stuben und Kammern in der Widem zu Verwerfen und auszuweisen, dann auch das Kirchdach auszubessern, laut Verding Gebell: Futter und Käse für 1 Lthr. 30 Gr., 1 Viertel Erbsen, einhalb Seiten Speck, gewogen 19 Pfund, 2 Viertel Salz, 1 thonne Tafelbier, 1 Schffl. Korn, 1 Schffl. gerst und 33 Lthr. Geld. Aehnliche Rechnungen finden sich auch in späteren Jahrgängen. Man liest, das Alte wird wieder neu!

s. Wiltschken, 1. November. [Diebstahl - Raubüberfall.] Sonntag abend war der Gutsbesitzer E. Papendick aus Makurmaten nach Wiltschken geritten, um seiner inzwischen verstorbenen Mutter Arznei zu holen. Er hatte sein Pferd, einen wertvollen Hengst, an das Geländer der Apotheke gebunden, und als er nach wenigen Minuten wieder herankam, fand er nur den Zaum vor. Das Tier war und blieb verschwunden. Für die Wiedererlangung des Pferdes hat Herr P. eine Belohnung von 15000 M. ausgesetzt. - Auf dem Wege von Wiltschken nach Schreitlauken wurde ein Mann, der hier Einkäufe gemacht hatte, von zwei Banditen überfallen. Die Räuber nahmen ihm seine Ware nebst Brieftasche ab und verschwanden in der Dunkelheit.

*** Königsberg, 1. November. [Adalbert Bezzenberger.]** Geheimrat Professor Dr. Adalbert Bezzenberger ist, wie die "Kor. Ztg." meldet, Dienstag nachmittag im Alter von 71 Jahren anst. - Mit dem greisen Gelehrten, der länger als 40 Jahre in der Albertina vergleichende Sprachwissenschaften und Sanskrit gelehrt hatte und dem nicht weniger als dreimal im Laufe seiner Wirksamkeit das Rektorat der Albertina-Universität übertragen worden war, ist eine der markantesten Erscheinungen der ostpreussischen Wissenschaft dahingegangen. Neben seinen Spezialstudien - ganz besonders hat er sich auch um die klassische Sprachforschung bemüht - hat Bezzenberger Zeit gefunden, sich in ganz hervorragendem Maße um die Altertumskunde Ostpreussens unvergängliche Verdienste zu erwerben. Unter seiner Leitung wuchs das Prussia-Museum zu einer der reichsten vorgehichtlichen Sammelstätten heran. Vor wenigen Monaten erst konnte der Gelehrte - den anlässlich seines 70. Geburtstages im vorigen Jahre Gegenstand umfassender Ehrungen war - die Feier seines Goldenen Doktorjubiläums begehen. Seit dem 19. März 1880 war Bezzenberger an der Königsberger Universität tätig, am 14. April 1921, an seinem 70. Geburtstag, trat er in den Ruhestand. Große Verdienste hat er sich neben der Altertumskunde auch um die Schaffung des Königsberger Heimathmuseums und um die Ausgestaltung der Palästra Albertina erworben. - Bezzenberger wurde am 14. April 1851 zu Rastel geboren. Am 26. Juli 1872 erlangte er in Göttingen den Doktorgrad auf Grund der Dissertation "Die gotische Adverbien". Im Sommer 1874 habilitierte er sich an der Georgia-Augusta in Göttingen mit einer Schrift "Die a-Neihe der gotischen Sprache". Ostern 1879 wurde er dafelbst zum Extraordinarius der vergleichenden Sprachwissenschaft ernannt. Am 19. März 1880 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Professor in Königsberg. Ueber zwanzig Jahre war er Vorsitzender der Altertumsgesellschaft Prussia, ebenso Provinzial-Archivar und Mitglied der Provinzial-Kommission zu Schutz und Pflege der Denkmäler Ostpreussens. Von seinen selbständigen Schriften nennen wir: "Litauische und lettische

Drucke des 16. Jahrhunderts" (2 Hefte 1874/75), "Beiträge zur Geschichte der litauischen Sprache" (1877), "Litauische Forschungen" (1882), "Lettische Dialektstudien" (1886), "Das Elbinger deutsch-preussische Vokabular (mit H. Simon, 1897), "Analysen vorgehichtlicher Bronzen Ostpreussens" (1904), "Die Kurische Nehrung und ihre Bewohner" (1889). Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde er zum Ehren doktor der Medizin ernannt. Schon zwei Jahre zuvor hatte ihm die Universität Heidelberg den juristischen Ehrendoktor verliehen. Bekannt ist, dass Bezzenberger die wissenschaftliche Oberleitung der Jahrbucherausstellung von 1913 inne hatte. Sein Rat ist auch bei der Vorbereitung der Ostpreussischen Wanderausstellung dieses Jahres eingeholt worden; besonders bemüht war er in letzter Zeit, das Schicksal des Prussia-Museums zu wenden, in dem ein guter Teil seiner Lebensarbeit vereinigt ist, und das bekanntlich aus Mangel an Mitteln einfallen geschlossen werden musste.

*** Fischhausen, 31. Oktober. [Fischerlos.]** Von einem tragischen Geschehnis wird die in Penze am Frischen Haff seit einem Menschenalter anlässige Fischerfamilie Ulke heimgeleitet. Im Frühjahr 1920 geriet der zum Lauchgang herausgefahren und mit vier Mitgliedern der Familie Ulke besetzte Kutter in einen schweren Nordweststurm, fensterte und säumlide vier Fischer fanden in den Fluten der See ihren Tod. Erst nach Monaten wurden die Leichen bei Rossitten und Riddöben an Land gespült. Jetzt haben zwei weitere Mitglieder derselben Fischerfamilie, Otto und David Ulke, bei einem auf dem Frischen Haff oberhalb der Penzer Fischerböde einziehenden plötzlichen Wirbelsturm, der ihr Boot zum Kentern brachte, ebenfalls ihren Tod in den Wellen gefunden. Ein dritter Fischer, der an Stelle des erkrankten alten Vaters Ulke mitfuhr, konnte im letzten Augenblick von einem Fischerboot aus Fischhausen gerettet werden. Otto Ulke hinterlässt eine Frau und fünf kleine Kinder; David Ulke war erst 16 Jahre alt. Die ganze Familie besteht jetzt nur noch aus dem durch die unaufrichtigen Schicksalsschläge völlig gebrochenen alten Ulke und den Witwen und Waisen der ertrunkenen Familienmitglieder. Trostdem wollen die Jungen wieder Fischer werden.

*** Danzig, 30. Oktober. [Eine angenehme Ueberraschung.]** Eine Witwe in einem Dörfchen des heutigen Freistaates Danzig, die im Kriege zwei Söhne verloren hatte und den dritten in Kriegsgefangenschaft in Sibirien mußte, hatte diesem unter schweren persönlichen Opfern 300 Mark zueinander, deren Zustellung in die Hand des schwedischen Roten Kreuzes gelegt war. Lange nach Friedensschluss war der Sohn heimgekehrt. Das Geld hatte ihn nicht erreicht. Es war für die Witwe unter ihren vielen schmerzlichen Verlusten längst vergessen. Vor kurzer Zeit wurde sie jedoch daran erinnert und zwar in angenehmer Weise. Das Geld kam laut "Danz. Ztg.", weil unbestellbar, an sie zurück: 43000 Mark. Sowie der in schwedischen Kronen angelegte Betrag inzwischen wert geworden.

Die Provinz Ostpreussen gibt Notgeldscheine zu 1000 Mark heraus, das von der Landesbank in den Verkehr gebracht wird. Der Schein ist auf weißem Papier mit schachbrettartig gezeichnetem Wasserzeichen gedruckt.

Die Leiche des Bootsmannes des bei Steinort untergegangenen Seglers "Koral" und die dreier Matrosen sind jetzt gleichfalls an den Schwedischen bzw. Seemännischen Strand angeliefert worden.

Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschifffahrt

Eine große französische Reederei ist soeben in Konkurs geraten und wird aufgelöst. Diese Firma Societe des Affreteurs reunis besteht seit etwa 20 Jahren und hatte in letzter Zeit 74 Mill. Franks Kapital. Sie war seit längerer Zeit in einer Notlage, seitdem die Krisis in der Seeschifffahrt eingetreten ist.

Die deutschen Reedereien erhielten als Entschädigung im vorigen Jahr für die an die Entente abgelieferten Handelschiffe 12 Milliarden Mark, was schon damals nur etwa ein Fünftel des wirklichen Wertes ausmachte. Da die Auszahlung sich hinauszieht, die Beschaffung von Ersatzschiffen sich auf mehrere Jahre verteilte, so wurde die Entschädigung immer ungenügender. Jetzt endlich ist den Reedereien noch ein weiterer Betrag von 18 Milliarden genehmigt worden.

Die staatlichen Handelschiffe waren nach langem internationalen Brauch ebenso wie Kriegschiffe nicht gerichtlich zu fassen, was beispielsweise bei Zusammenstoß weitgehende Folgen haben kann. Das International Maritime Comite, das aus Vertretern der wichtigsten Seeschiffsländer besteht, hat soeben in London beschlossen, das für staatliche Handelschiffe in jeder Hinsicht die gleichen Bedingungen gelten müssen wie für private.

Im Weltschiffbau ist im letzten Vierteljahr ein weiterer bedeutender Rückgang eingetreten. Am 30. September befanden sich in der ganzen Welt (mit Ausnahme von Deutschland) nur noch 742 Schiffe mit 2702556 Tons im Bau gegen 3235430 Tons im Vorjahre. Der Rückgang ist besonders stark bei England, Japan, Frankreich und den Niederlanden.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einigungen aus dem Verlekreise übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die pressegesetzliche Verantwortung

Proterparnis

Während die Behörden im Kriege durch praktische Maßregeln sowie Gutes gestiftet haben, um einer Hungersnot beizeiten vorzubeugen, haben sie jetzt in dieser Hinsicht vollständig versagt. Warum sind a. nicht schon lange Verordnungen erlassen, daß die Bäcker kein umte 3 Tage altes Brot verkaufen dürfen? Jetzt ist es natürlich zu spät dazu, da bei dem Mangel an Brotmehl eine Katastrophe unvermeidlich wäre. Daß an einem alten Stück Brot 3 Mal solange gekaut werden muß und die dadurch hervorgerufene vermehrte Speichelabsonderung stärker sättigend wirkt, dürfte wohl noch den Meisten von Kriegen her zur Genüge bekannt sein. Jetzt kommt nun ganz fälschlich Brot zum Verkauf, das sich wie Gummis essen läßt, während von älterem Brot nur höchstens 1/3 des Quantums erforderlich wäre, um die gleiche Sättigung zu bewirken. Wie viel geben wir darum, wenn uns heute 1/3 des im letzten Monat verbrauchten Brotmehls zur Verfügung stände? Wenn jeder Haushaltung je nach der Kopfzahl nur ein bestimmtes Quantum Fleischwaren verakstet werden dürfte, würde das segensreich wirken, da es den übermäßigen Fleischgenuss verhindern würde, den man trotz der mährischen Preise leider selbst in vielen Beamtenkreisen becomet, geschweize denn bei Leuten, für die das mühelos erworbene Geld keinen Wert besitzt und es profligat vergeuden. Durch derartige Verordnungen würde den Minderbemittelten großer Vorteil erwachsen und mit Freuden begrüßt werden. Ein alter Dittchenrentier.

Stadtgrundstück
in vorzüglicher Lage, gr. malteses Wohnhaus, umfassen halber sehr billig, Preis nur 800 000 M.

Stadtgrundstück
in der Nähe der Markstr. bel. Preis 700 000 M.

Stadtgrundstück
(Einfamilien - Wohnhaus) frei, 4-Zimmerwohn., gr. Hof u. Gemüsegarten, gr. Pferdebestallungen, Auto-garage, Preis 1 800 000 M.

Grundstückstausch
Stadtgrundstück, Neubau, mit freier 5-Zimmerwohn. wird in ein Stadtgrundstück eingetauscht.

Stadtgrundstück
Neubau, mit freier 4-Zimmerwohn., 2 kleine Wohnungen können noch eingebaut werden, Preis u. Anz. nach Besichtigung u. Vereinbarung.

Stadtgrundstücke
in größter Auswahl, günstig zu kaufen durch die

Memeler Güter-Centrale
Zuh. Bendix & Co. Memel, Zuh. Fernstr. 6 a Friedrichsmarkt, Tel 266. Zweigstelle: Seydelstrug Bahnhofstr.

Kleines Landgrundstück
5-25 Morgen, zu kaufen gesucht. Offerten unter 11 an die Exped. d. Bl.

Grundstück
gute 20 Morgen, mit gut. Gebäuden und Garten für eine Oberförster-Familie zu kaufen. Angebote sind zu richten an

Willmann, Wischwill.

Händler sucht von sofort

30-40000 Mark
gegen Sicherheit und hohe Zinsen, auch Lebensmittel, kein Verlust bei ev. Marktentwertung, Bedingungen nach Vereinbarung. Offerten unter 20 a. d. Exped. d. Bl.

Abort u. Gemüß u. Geführe

20-30 Gab

Memelmarken
Schrägdruck 16 Werte, gegen Hochgebot abzugeben. Offerten unter 15 an die Exped. d. Bl. erb.

Kaufe Flugpostmarken
bel. neueste Ausgabe und andere Memelmarken. Sendungen w. sofort n. Kassa erledigt. (Angebote ohne Preisangabe zwecklos).

Paul Strauss
München, Roienthal 2/1

Der am 3. November 1922 bei Herrn Carl Zander-Wischwill anderantente Verkaufstermin Grundstücksverkauf ist

aufgehoben.

Louis Abromeit, Kallwehen.

Hohe Belohnung

Junger, deutscher Schäferhund
gelblich, Stechohren, ohne Halsband, auf den Namen "Harry" hörend, Sonnabend früh verschwunden. Meldungen **Griegoleit, Schubstr. 9.**

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen besetzt schnell, sicher u. schmerzlos **Ribinol**
Arztlich empfohlen! Millionenfach bewährt! Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kukirol-Fußbad! In Prükuls Drogerie Jacomeit Nachf.

Gut erhaltene eingepielte

Künstlergeige
zu verkaufen **Schulemann, Bahnhof Wogegen.**

Wer Memelmarken
laufend kauft und die höchsten Preise zahlt sagt die Expedition dieses Blattes.

Gravensteiner und Richard
zu kaufen gesucht. Zahle realen Marktpreis. **Ollsch, Eibauerstraße 41.**

Safer
kauft in jeder Menge zu den höchsten Tagespreisen **Willy Freynl**
Lilist, Clausstr. 33
Telephon 374.

Sehr gut erhaltener **Herren-Sport- oder Gehpelz**
für stärkere Figur auch ohne Bezug, zu kaufen gesucht oder gegen Lebensmittel einzutauschen. Offerten unter 17 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Pferde
zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 28 an die Expedition dieses Blattes.

Herr oder Dame
zur Uebernahme einer Nebenbeschäftigung (Kasse) von sofort gesucht. Geeignete Wohnung Nähe Mittelpunkt der Stadt und 2-3 Stunden Zeitumfang tägl. erforderlich. Off. unt. Nr. 24 an d. Exp. d. Bl.

Dolontär
gesucht **Otto Grossmann**
G. m. d. S. Polangenstraße Nr. 39.

Drei gute Tropfen
Apotheker **Bommelunder Curaçao**

Fritz Böhnke Nachf.
Memel * Fernruf Nr. 595

Kutscher
für Großhandlung gesucht. Meldungen unter 31 an die Expedition dieses Blattes.

Unterschweizer
von sofort gesucht. **Roggenfeld, Szarde bei Beliger Kuntin.**

Laufburische
gesucht bei **Robert Schmidt**
Börse.

Ein Laufburische od. Laufmädchen
von sofort gesucht **Carl Gostz, Marktstr. 39.**

Suche eine Lehrstelle als Zähler. Offerten unter 35 an die Exped. d. Bl.

Beretreter-Firma
mit Landundschäft arbeitend, sucht kapitalfräftigen Herrn als stillen oder tätigen **Zeilhaber.**
Offerten unter Nr. 12 an die Expedition dies. Blattes.

Verkäufer
und Lehrling für meine Eisenwarenhandlung per 15. 11. oder 1. 12. 22 gesucht. Schriftl. Angebot erbetet **C. F. Schwerdter.**

Ordentlicher, fräftiger Hausburische und Bader
zum sofortigen Eintritt von hiesiger Großhandlung gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Lehrling
brauchen **Schmidtke & Rosenberg**
Neuer Markt.

Laufjunge
für sofort gesucht. **Franz Jacobelt, Eibauerstr. 24.**

1 gewissenhaft. Laufburische
wird von sofort eingewechselt. **Bereinigte Spirit- und Brauhaus Alt.-Bel.**

Memeler Messenger stellt schulfreie Jungen ein
Monatsgehalt 2000 M. Neue Str. 1/3.

Eine jüngere Kontoristin
die mit Buchführung vertraut ist, sucht von sofort **Alb. Hoyer**
Biesenstr. 1/3. Tel. 498.

Für hiesige Kolonialwaren-Großhandlung wird eine perfekte **Stenotypistin**
per sofort gesucht. Meldungen unter Nr. 32 an die Expedition dieses Blattes.

Süng., weibl. Sifkraft
möglichst mit Stenographie u. Schreibmaschine (Adler) vertraut, für ein solides Briefmarkengeschäft unter günstigen Bedingungen per sofort oder 15. 11. 22 gesucht. Ausführliche Bewerbungen unter Nr. 36 an die Exped. d. Bl.

Aufwärterin
gesucht. **v. Zaborowski, Kreuzstr. 4**

Ein Baden
in guter Lage gegen hohen Abwind zu mieten gesucht. Offert. unter 22 an die Exped. dieses Blattes erb.

Verein Freundinnen junger Mädchen
kostenlose Stellenmittlung jeden Dienstag und Freitag von 4-6 U. Dabeim, Polangenstr.

Kinderfräulein
welches nähen kann, einem zweijährigen Kinde per sofort für Herbst gesucht. Meldungen bei **Frau A. Jundler**
Memel, Wiesenstraße 11.

Eine ältere, alleinlebende **bessere Frau oder Mäddchen**
bei einem Kinde gesucht **Frau Joffe**
Hospitalstraße 11.

Frau
zum Strafreinigen kann sich melden in **Sausland**

Mäddchen
ordentlich und zuverlässig für Botengänge hell gesucht. **F. W. Siebert**
Schulstr. 31, Seitenstr.

Schulfreies Mäddchen
wird gesucht **Oberstr. 31, Seitenstr.**

Schulfreies Mäddchen
für kleine Wirtschaft gesucht. **Polangenstr. 31, Seitenstr.**

Fräftiges schulfreies Mäddchen
9-10 und 11 Jahre alt. **Polangenstr. 31, Seitenstr.**

Aufwärterin
für den Borrmittag in **Germania-Haus**

Aufwärterin
gesucht. **Holzstr. 30, Seitenstr.**

Zur Vervollständigung sucht junge Frau **Beschäftigung**
in einer Herren-Damen Schneidererei. **unter Nr. 34 an die Exped. dieses Blattes.**

Bessere Frau
lohnende Heimarbeit. **Offerten unter Nr. 33 an die Exped. dieses Blattes.**

Beisitzerin
vom 1. 12. 22. Stelle auf einem groß. Wirtschaft. **Offert. unter Nr. 27 an die Exped. dieses Blattes erbeten.**

Für besseren Herrn **ein möbl. Zimmer**
in der Stadt als Bewohner abzugeben, wünscht mit Fremden. **Offerten unter 19 an Exped. d. Bl.**

Se ein **Biertant-u. Spitzbrahm**
etw. auch gut erhaltenen **Bondack od. kurischen Kahn**
die sich zur Beladung von Schnittwaren eignen, zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 29 an die Expedition dieses Blattes.

Suche mit **1 Million**
Beteiligung an einem größeren Unternehmen der landw. Mach. Branche als techn. ev. kaufm. Leiter. Offerten unter Nr. 23 an die Expedition dieses Blattes.

Mit
Nigrin
glänzen ihre Schuh wie Sterne in der Nacht



Woh ist ein Risiko mit Ripiko für die Hausfrau?

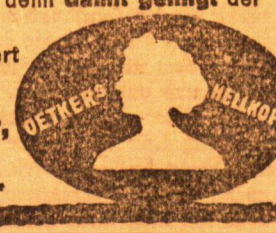
Wenn sie zum Kuchenbacken statt des echten **Dr. Oetker's Backpulver „Bacfin“** ein minderwertiges Backpulver verwendet.

Wenn sie sich, um etwas zu sparen, der Gefahr aussetzt, einen misratenen Kuchen zu erhalten u. Mühe u. Kosten umsonst aufgewandt zu haben.

Beim Backen ist ein gutes, erprobtes Backpulver das wichtigste! Deshalb spare sie nicht an verkehrter Stelle, denn ein minderwertiges Backpulver ist - selbstgeschänkt - noch viel zu teuer.

Mit **Dr. Oetker's Backpulver „Bacfin“** ist jede Hausfrau gut bedient, denn damit gelingt der Kuchen immer.

Ebenso empfehlenswert sind die bekannten **Dr. Oetker's Puddingpulver, Dr. Oetker's Vanillinzucker.**



1 gewissenhaft. Laufburische
wird von sofort eingewechselt. **Bereinigte Spirit- und Brauhaus Alt.-Bel.**

Memeler Messenger stellt schulfreie Jungen ein
Monatsgehalt 2000 M. Neue Str. 1/3.

Eine jüngere Kontoristin
die mit Buchführung vertraut ist, sucht von sofort **Alb. Hoyer**
Biesenstr. 1/3. Tel. 498.

Für hiesige Kolonialwaren-Großhandlung wird eine perfekte **Stenotypistin**
per sofort gesucht. Meldungen unter Nr. 32 an die Expedition dieses Blattes.

Süng., weibl. Sifkraft
möglichst mit Stenographie u. Schreibmaschine (Adler) vertraut, für ein solides Briefmarkengeschäft unter günstigen Bedingungen per sofort oder 15. 11. 22 gesucht. Ausführliche Bewerbungen unter Nr. 36 an die Exped. d. Bl.

Aufwärterin
gesucht. **v. Zaborowski, Kreuzstr. 4**

Ein Baden
in guter Lage gegen hohen Abwind zu mieten gesucht. Offert. unter 22 an die Exped. dieses Blattes erb.

Kaufe dauernd Memelmarken. (Speziell neue Flugpost) Zahle mehr als alle. EMIL CZIESLA :: MEMEL Rosenstr. 1.